

# vlb-akzente

Berufliche Bildung in Bayern



Gemeinsam etwas bewegen –VLB.



Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e.V.

## UNSERE THEMEN

- > **2016 – viele Baustellen sind zu bearbeiten**  
Jürgen Wunderlich, VLB-Landesvorsitzender, thematisiert die Baustellen der beruflichen Bildung
- > **Miteinander reden – miteinander feiern**  
Martin Ruf konnte beim Neujahrsempfang des VLB feststellen, dass VLB und Abteilung VI am gleichen Strang bei der Beschulung von Flüchtlingen und Asylanten ziehen
- > **Bildungspass für jeden Flüchtling**  
Monika Monat hat sich auf der SPD-Presskonferenz zur Bildungspolitik umgehört
- > **Dienstliche Beurteilung**  
Wolfgang Lambl hat die Übersicht über die Verteilung der Gesamtergebnisse bei der dienstlichen Beurteilung erhalten
- > **11. FOS/BOS-Tag in Regensburg**  
Hans Dietrich und Karl-Heinz Kirchberger heißen Sie an der neuen BOB in Regensburg willkommen
- > **Zehn ernste Ratschläge, wie man locker durchs (Berufs-)Leben kommt.**  
Martin Ruf hat FischerAppelt Vorstand Frank Behrendt zu seinen Ratschlägen interviewt

## THEMA DES TAGES

- 03 Jürgen Wunderlich: 2016 – ein Jahr der Entscheidungen

## BILDGSPOLITIK

- 04 Martin Ruf: VLB-Neujahrsempfang  
06 Monika Monat: SPD-Presskonferenz: Bildungspass für jeden Flüchtling

## DIENSTRECHT

- 07 Wolfgang Lambl: Dienstliche Beurteilung – Verteilung der Gesamtergebnisse  
07 Reinhard Döhnel: Beurteilungsvorgaben – Auswirkungen auf über 55-jährige Kollegen  
09 Wolfgang Lambl: Dienstrecht aktuell

## BERUFLICHE SCHULEN

- 11 Hans Dietrich: FOS/BOS-Tag in Regensburg  
12 Karl-Heinz Kirchberger: Willkommen an unserer neuen Beruflichen Oberschule

## LEHRERSEITE

- 15 Martin Ruf: „Liebe deine Familie. Aber nie deinen Job“

## PÄDAGOGIK UND UNTERRICHT

- 18 Sigrid Strobel: Worte schaffen Wirklichkeit

## SCHULPARTNERSCHAFTEN

- 20 M. Fuchs/H. Dietrich: Europa gemeinsam erleben und leben

## AUS DEM VERBANDSLEBEN

- 22 Landesverband  
24 Bezirks- und Kreisverbände  
25 Fachgruppen  
26 Personalien  
29 Für Sie persönlich  
30 Leser schreiben  
31 Nachrichtliches  
32 Wechsel an der abl-Spitze  
Beihefter: Jahresinhaltsverzeichnis 2015

Titelfoto: Fotolia



Jürgen Wunderlich

des neuen Schuljahres 2016/17 für alle an der Flüchtlingsbeschulung Beteiligten zu einer sehr großen Herausforderung. Es dürfte sich wohl um die größte der letzten Jahre handeln, zumal mittlerweile alle Berufsschulen und auch weitere berufliche Schulen in Bayern betroffen sein werden.

## Eine Auswahl aktueller Themen 2016

Zum Jahresbeginn legte der Geschäftsführende Vorstand des VLB die Themen fest, die bei den traditionellen Gesprächsrunden mit der Abteilung VI des KM und unseren Gesprächspartnern aus den Parteien und Interessenvertretungen besprochen werden. Dazu gehören u. a. folgende Themen:

- > die Beschulung der berufsschulpflichtigen Asylbewerber und Flüchtlinge (siehe auch TdT 01/2016 und Aktuelles aus dem GV 01/2016);
- > die Stellensituation an beruflichen Schulen (Einstellungssituation, Reduzierung der Klassengrößen, Bildung der integrierten Lehrerreserve);
- > die Lehrerbildung;
- > der Integrierte Masterstudiengang;
- > die FOS (Modellversuche, Stellenhebungen, Vorklassen);
- > die Wirtschaftsschulen;
- > die Technikerschulen;
- > die Reform der Gesundheitsberufe;
- > die Schulpsychologie und
- > die Fachlehrerausbildung.

## Berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge

Bereits bei der 83. Sitzung des Landesschulbeirats am 19.10.2015 gab Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle bekannt, dass auch weiterhin mit einem massiven Zuzug von Flüchtlingen und Asylbewerbern nach Bayern zu rechnen ist. Nach dem Königssteiner Schlüssel übernimmt Bayern 15,3 % der Asylsuchenden. Insbesondere ist davon auszugehen, dass ein weitaus größerer Anteil einen Aufenthalt in Bayern anstrebt, weil im bayerischen Beschulungssystem, das auf Bundesebene nahezu einmalig ist, Einzelmaßnahmen gut aufeinander abgestimmt sind. Dazu wurde die Anzahl der Übergangsklassen an Grund- und Mittelschulen (471 Klassen, Stand 15.10.2015) als auch die der Berufsintegrationsklassen für berufsschulpflichtige Asylbewerber im zweijährigen Modell (440 Klassen, Stand

## 2016 – ein Jahr der Entscheidungen

Ich weiß, die Dinge, die aktuell auf unsere beruflichen Schulen, auch auf die eigene Schule und den Verband einprasseln, werden in diesem Jahr besonders vielfältig und sicher nicht immer einfach zu lösen sein. Vor allem wird die Zeit bis zum Start

15.10.2015) spürbar angehoben. (Zum Vergleich: im Oktober 2014 gab es 180 Berufsintegrationsklassen; zum neuen Schuljahr 2016/2017 sollen ca. 24.000 Schüler in 1.200 Klassen beschult werden). In großer und größer werdender Zahl erhalten allein reisende junge Flüchtlinge die besondere Förderung und Aufmerksamkeit, die für ihren Übergang in das Beschäftigungsverhältnis nötig sind. Berufliche Schulen können diese Aufgabe sehr gut leisten, wenn ihnen die erforderlichen Ressourcen bereitgestellt werden. Dann sorgt diese Schulart wesentlich mit dafür, dass die gesellschaftliche Integration gelingt. Die wichtigste Ressource einer Schule sind kompetente und motivierte Lehrkräfte, die ihre Arbeit in zeitgemäß ausgestatteten Lernräumen ausüben.

Da es bedauerlicherweise nicht genügend Referendare mit der Lehrbefähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen gibt, um den Bedarf zu decken, fordert der VLB die Einstellung von Lehrpersonal in folgender Reihenfolge:

1. Referendare mit der Lehrbefähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen;
2. Gymnasiallehrkräfte, die das Referendariat an einer beruflichen Schule absolviert haben oder
3. Gymnasiallehrkräfte mit einer Nachqualifikation für den Einsatz an beruflichen Schulen, die sich mit befristeten Verträgen bewährt haben.

Weitere Voraussetzungen: Die Schulleiter müssen eine entscheidende Mitsprache bei der Einstellung haben.

Gymnasiallehrkräfte müssen bei der Übernahme das Recht und die Pflicht haben, sich für den Einsatz an beruflichen Schulen nachzuqualifizieren.

## FOS/BOS: Absenkung der Notengrenze für den Eintritt in die 13. Jahrgangsstufe der Fachoberschule

Mit KMS vom 14.12.2015 teilte Staatsminister Dr. Spaenle erfreulicherweise mit, dass die Notengrenze für den Zugang zur 13. Jahrgangsstufe der Fachoberschule mit Beginn des Schuljahres 2016/17 von 2,8 auf 3,0 abgesenkt werden kann.

Begründet wird die Absenkung mit der kontinuierlichen über die letzten Jahre gezeigten hohen Leistungsfähigkeit der FOS 13. So haben die Schülerinnen und Schüler sehr gute Ergebnisse bei den Abschlussprüfungen erzielt – im Schuljahr 2014/15 haben 99,0 Prozent der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 13 der Fachoberschule die Abiturprüfung erfolgreich abgelegt. Damit wird eine langjährige VLB-Forderung erfüllt, die dazu beiträgt, gerade im ländlichen Bereich die Durchlässigkeit des bayerischen Bildungswesens weiter zu erhöhen. Wir danken Staatsminister Dr. Spaenle für die Entscheidung.

## 11. Fachtagung der FOS/BOS

Am Samstag, 16.04.2016 findet die 11. Fachtagung der FOS/BOS unter dem Motto „LebensRAUM FOS/BOS“ an der Staatlichen Fach- und Berufsoberschule im oberpfälzischen Regensburg statt, zu der ich Sie als Landesvorsitzender recht herz-

lich einlade. Es werden verschiedene Präsentationen, Workshops und Arbeitskreise angeboten. MR Günter Liebl hat dankenswerterweise seine Mitwirkung zugesagt und wird die FOS/BOS-Lehrkräfte über aktuelle Entwicklungen der Schulart informieren.

### „Ausbildung? Bringt dich groß raus.“

MD Herbert Püls informierte mit KMS vom 15.12.2015 alle Schulen über eine bayernweite Woche der Aus- und Weiterbildung, die vom 19.–27. Februar 2016 stattfindet. Sie wird von der Allianz für starke Berufsbildung veranstaltet. Dieser Allianz gehören die verantwortlichen Ministerien, sowie Vertreter des Handwerks, der Industrie und des Handels, der Wirtschaft und die Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit an. Auch wenn der VLB bedauerlicherweise nicht in die Veranstaltung mit eingebunden ist, so wollen wir doch im Sinne der Sache dafür werben und Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler auf dieses interessante Angebot aufmerksam machen. Nähere Informationen finden Sie unter: [www.woche-der-ausbildung.bayern](http://www.woche-der-ausbildung.bayern)

Liebe Mitglieder, wir freuen uns auch, wenn Sie in den Kreisen, Bezirken und Fachgruppen aktiv am Verbandsleben teilnehmen, sich dort mit Ihrer Fachkompetenz einbringen und zur Übernahme eines Amtes in Ihrem Kreis- oder Bezirksverband bereit sind. Wir danken Ihnen für Ihr persönliches Engagement und Ihre Treue zum VLB. Besonders begrüße ich auch die zahlreichen neuen Mitglieder in unserem Verband und hoffe, dass Sie bald erkennen, wie wichtig der VLB als Gemeinschaft von Lehrerinnen und Lehrern an beruflichen öffentlichen und privaten Schulen ist. Alles Gute für Sie!

Ihr  
Jürgen Wunderlich  
VLB-Landesvorsitzender

## VLB-Neujahrsempfang 2016: „Miteinander reden – miteinander feiern

# Gemeinsam Herausforderungen meistern

MARTIN RUF

Wie in den vergangenen drei Jahren lud der VLB in die Aula des Kerschensteiner Schulzentrums in München zu seinem nun schon traditionellen Neujahrsempfang. Die Gästeliste war auch dieses Jahr wieder lang. So trafen sich die VLB-Mandatsträger mit den Vertretern der Abteilung VI Berufliche Schulen des Kultusministeriums mit German Denneborg und Werner Lucha an der Spitze. Stark vertreten war auch die Seite der Lehrerbildner mit den Professorinnen Evelin Wittmann, Kristina Reiss, Susanne Weber und Karin Heinrichs sowie Professor Alfred Riedl. Thomas Hochleitner und Peter Hoffmann vertraten ISB und ALP. Besonders erfreut zeigte sich VLB-Landesvorsitzender Wunderlich, dass Monika Maenner, Leiterin der Abteilung Berufliche Schulen der Stadt München und ihr Stellvertreter Gernot Raab den Weg zum VLB gefunden haben. Der Dank für das Kommen galt aber auch all denen, die jetzt nicht namentlich genannt wurden, dem VLB aber eng verbunden sind.

### „Miteinander reden ...“

Der wesentliche Teil des Abends, das „Miteinander reden“ wurde von den Gästen von Beginn an sofort in die Tat umgesetzt. Erich Baumann, Hausherr der Schule an der Liebherrstraße, musste sich zur Begrüßung regelrecht Gehör verschaffen, um in den Abend einzuführen.

Landesvorsitzender Jürgen Wunderlich blickte nochmals kurz in das Jahr 2015 zurück, das im ersten Halbjahr von der Eurokrise und im zweiten Halbjahr von der Flüchtlingskrise thematisch besetzt war. Großen Beifall bekam er, als er sich bei den beruflichen Schulen mit ihren Lehrkräften und dem Ministerium für das Engagement bei der Bewältigung der Flüchtlingsbeschulung bedankte. Allerdings verhehlte er auch nicht, dass ihn die Sorge umtreibt, wie es denn weiter-

gehen kann angesichts steigender Flüchtlingszahlen. An das Ministerium gerichtet, mahnte er an, dass für die Beschulung nur qualifizierte Lehrkräfte herangezogen werden. „Ein Mindestmaß an Qualität muss sein!“ QmbS sei deshalb genauso wichtig für die Unterrichtsentwicklung in den Klassen für Flüchtlinge und Asylbewerber, ebenso dass genügend Räumlichkeiten und Verwaltungskräfte zur Verfügung stehen. Wie dies alles geschafft werden kann, darüber sei am Nachmittag mit der Abteilungsspitze gesprochen worden. Darüber und auch über die anderen diskutierten Themen wie Lehrerbildung, Unterrichtsversorgung, Wirtschaftsschule, FOSBOS, JoA, Schulpsychologie, Inklusion, individuelle Förderung und QmbS berichtet vlb-akzente dann ausführlich in seiner nächsten Ausgabe.

Einen Ausblick warf er noch auf das kommende Jahr, das neben den o. a. zu diskutierenden Themen für den VLB u. a. durch Wahlen – quer durch alle VLB-Gremien und für den Personalrat – geprägt ist.

*„Zusammenkommen ist ein Beginn,  
Zusammenbleiben ein Fortschritt,  
Zusammenarbeit ist ein Erfolg.“*

(Henry Ford)

„Schon heute freue ich mich; Sie beim FOS/BOS-Tag im April in Regensburg und dann besonders bei unserem Berufsbildungskongress im November in Deggendorf begrüßen zu dürfen“, so der VLB-Landesvorsitzende Jürgen Wunderlich zum Schluss seiner kurzen Rede.

### „Wir schaffen das, weil wir das müssen.“

Ministerialdirigent German Denneborg, Leiter der Abteilung VI des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft, und Kunst stellte das Bemühen um die Integration der Flüchtlinge in den Mittelpunkt seiner Rede. Zunächst dankte er allen Lehrkräften an be-



Die Gäste des Neujahrsempfangs.

ruflichen Schulen, die nicht nur ihr Tagesgeschäft machen, sondern sich darüber hinaus auch in der Beschulung der Flüchtlinge intensiv engagieren. Denneborg griff die von Christian Wagner in der Januar Ausgabe von vlb-akzente in seinem Thema des Tages gestellten VLB-Forderungen als „inhaltlich berechtigt“ auf. „Wir kümmern uns darum“, führte er weiter aus, gab aber auch zu bedenken, dass die Umsetzung nicht von heute auf morgen machbar sei und natürlich auch Geld koste. Erfreulich zu hören war, dass alle grundständig studierten ‚Berufler‘ bei entsprechender Eignung auch eine Anstellung erhalten. Wenn aus anderen Sparten Lehrkräfte rekrutiert werden, so stimmte Denneborg der VLB-Forderung nach entsprechender Qualität zu. Dazu bedarf es aber auch einer Aufwertung der Lehrerbildung an den Universitäten, so Denneborg an die anwesenden Professoren gerichtet und stellte fest, dass seitens der Abteilung, die ersten Schritte schon eingeleitet sind – so könne das Fach ‚Berufssprache Deutsch‘ schon in München und Nürnberg studiert werden. Die Diskussion, ob die ‚regulären‘ Berufsschüler evtl. gegenüber den Flüchtlingen bei der Beschulung benachteiligt würden, muss geführt werden, ebenso wie dann nach möglichst guten Lösungen zu suchen ist. Zum Schluss seiner Ausführungen stellte Denneborg fest, dass dies für alle Betei-



Hausherr Erich Baumann (rechts) mit VLB-Landesvorsitzenden Jürgen Wunderlich und Mdgt Germann Denneborg.

ligten in den nächsten Jahren zu großen Anstrengungen bei der Bewältigung dieser Aufgaben führen wird. Er sei sich aber sicher, dass die Bewältigung zu schaffen ist, „weil wir das müssen.“ Er appellierte an die Anwesenden trotz der neuen Herausforderungen das „Kerngeschäft“ nicht zu vernachlässigen. Das Ministerium werde die beruflichen Schulen mit den notwendigen Ressourcen ausstatten.

### „... miteinander feiern kam auch nicht zu kurz!“

Damit das Feiern nicht zu kurz kam, dafür hat der Münchener Bezirksvorsitzen-

de Erich Baumann in bewährter Manier gesorgt. Bewährtes bewahren – Anna Wunderlich und Nicolas Baumann, beides angehende Hotelfachleute, haben wieder den Service übernommen und die Gäste professionell versorgt – und Neues ergänzen – Peter Graab sorgte für die musikalische Umrahmung.

Die Möglichkeiten des Gedankenaustausches und des Andenkens neuer Ideen und Pläne wurden ausführlich genutzt, so dass sich das gewählte Motto des VLB-Neujahrsempfangs zum wiederholten Male bewahrheitete. ■

**Gedanken zur Pressekonferenz der SPD zum Jahresanfang:**

**Güll fordert Bildungspass für jeden Flüchtling**

MONIKA MONAT

Wenig besucht war sie, diese Pressekonferenz zum Thema Integration durch Bildung an diesem trüben Montag. Vielleicht lag es einfach daran, dass der Termin kurzfristig von 11.00 Uhr auf 13.30 Uhr verschoben wurde, wahrscheinlicher aber ist, dass die Ereignisse des Jahreswechsels medial alles überlagern, platt machen. Bildung für Flüchtlinge – wer will es hören, sich damit beschäftigen, wo es doch um Gewalt und Terror, um Übergriffe gegen Frauen geht, um Sicherheit, um Grenzen und Obergrenzen, um Europa – also um die großen Themen. Was aber wäre, wenn das Thema „Integration durch Bildung“ bereits vor Jahren den Expertenzirkel verlassen hätte können? Wären die großen Themen jetzt nicht so groß? Als Pädagogen, Bildungsexperten und Bildungspraktiker können wir das nur bejahen – Bildung wirkt präventiv.

**100 Millionen Euro für Integration im Bildungsbereich**

Aber die großen Themen müssen nicht zu noch größeren Problemen werden. Deshalb hat der Landtag 100 Millionen Euro im Nachtragshaushalt allein für Integrationsmaßnahmen im Bildungsbereich zur Verfügung gestellt. „Machen wir aus dem Geld etwas!“ und zwar sofort, so schnell wie möglich, zielgerichtet, sorgfältig und intelligent koordiniert – das ist die Botschaft des bildungspolitischen Sprechers der SPD, Martin Güll. Ja – uneingeschränkte Zustimmung. Undurchschaubar sind Zuständigkeiten, Finanzierungen, Zugangsberechtigungen zu Programmen und Maßnahmen. Vor Ort an den Schulen kostet dies Zeit, die Suche nach Lösungen gleicht vielfach einem Kampf gegen Windmühlen und bringt oft doch nicht das erforderliche Ergebnis.

**Bildungspläne für Integrationsarbeit**

Der Lösungsvorschlag der SPD: Ein „Aktionsrat Integration“, ein der Stabsstelle des Kultusministeriums zur Seite gestellter Expertenrat, der die Koordination der

Umsetzung unterstützen soll. „Wir brauchen dringend Lehr- und Bildungspläne für die Integrationsarbeit. Die Integrationsarbeit muss jetzt beginnen. Deshalb müssen sofort Experten aus Wissenschaft, Erwachsenenbildung, Schule, frühkindliche Bildung, Arbeitsmarkt, Kommunalverwaltung etc. an einen Tisch und in einem „Aktionsrat Integration“ gemeinsam mit dem Kultusministerium diese inhaltlichen Voraussetzungen und die dazu passenden Kursstrukturen erarbeiten“ heißt es dazu im Pressepapier. Auf Nachfrage konkretisierte Martin Güll, dass dieser Aktionsrat natürlich mit Handlungskompetenz auszustatten sei, genaue Aufgabenstellungen habe.

Vielleicht hilft für die täglichen Problemkonstellationen auch ein wenig De-regulierung und das Vertrauen in die Expertise und Lösungskompetenz vor Ort? Zumindest was den beruflichen Schulbereich angeht?

„Wir müssen wissen, was die Menschen an Bildung mitbringen“, um Bildung zielgerichtet weiterzuführen.

Ja – uneingeschränkte Zustimmung. Wir sind im beruflichen Bereich Inhomogenität gewohnt, wissen aber kaum, mit welchem Bildungsstand, Vorerfahrungen, Berufserfahrungen Schülerinnen und Schüler in Flüchtlingsklassen oder Flüchtlinge in Fachklassen haben.

**Lösungsvorschläge der SPD – Bildungspass für jeden Flüchtling**

Jeder Flüchtling bekommt einen Bildungspass. Dem Gesundheitscheck muss in den Erstaufnahmeeinrichtungen ein umfassender Bildungsscheck folgen. Für jeden Flüchtling, gleich welchen Alters, sollte festgestellt werden, welchen Bildungsstand er oder sie mitbringt. Ist er oder sie alphabetisiert? Welche Sprachen werden gesprochen? Gab es einen Schulbesuch, liegt ein Abschluss vor oder bereits eine Berufsausbildung oder eine Universitätsausbildung? Jeder Flüchtling bekommt dann einen persönlichen Bildungspass, in den diese Erkenntnisse und weitere Qualifikationen eingetragen werden“ (Pressepapier der SPD).

Ideal! Angesichts der derzeitigen Probleme bei der Erstaufnahme wäre dem beruflichen Bereich schon geholfen, wenn es vor Ort, in der Kommune, ein Clearing geben würde, bevor die Schülerinnen und Schüler auf Flüchtlingsklassen an den verschiedenen beruflichen Schulen verteilt werden würden.

**Bildung kommt zu den Menschen**

Bildungsangebote beginnen in der Erstaufnahmeeinrichtung, die Bildung kommt zu den Menschen – auch diese Forderung ist uneingeschränkt zu unterstützen. Viele Ehrenamtliche kümmern sich hier bereits, damit die neu Ankommen erste Orientierungshilfen erhalten. Die SPD fordert hier geschultes Personal und sieht die Verantwortlichkeit beim Kultusministerium.

**Suche nach passender Bildungseinrichtung**

Flüchtlinge, die in Gemeinschaftsunterkünften leben, gehen dann entsprechend der im Bildungspass dokumentierten Bildungsvoraussetzungen in die passenden Bildungseinrichtungen. Geschultes Personal an den Landratsämtern bzw. kreisfreien Städten – Zitat aus dem Pressepapier: „findet schnell den passenden Kindergarten, die passende Schule (und nicht immer nur die Mittelschule oder Berufsschule!). Das Personal begleitet die Bildungsarbeit der Flüchtlinge und hält die erworbenen Qualifikationen im persönlichen Bildungspass fest. Ziel muss das Erlernen der Grundlage der deutschen Sprache sein und in Folge eine schnelle Integration in den Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt“.

**Bildungsangebote unabhängig von Bleibeperspektive**

Ja – aber wo soll denn sonst die Integration in den Arbeitsmarkt erfolgen als in der Berufsschule? Die SPD sieht das bayerische Kultusministerium in Verantwortung für die Bildung – und zwar unabhängig von Zuständigkeitsdiskussionen und fordert kostenfreie, verbindliche und in ausreichender Zahl zur Verfügung stehende Bildungsangebote, die unabhängig von der Bleibeperspektive genutzt werden dürfen und müssen.

Machen wir aus dem Geld etwas – und zwar schnell und effektiv! ■

**Dienstliche Beurteilung der Lehrkräfte an beruflichen Schulen:**

**Übersicht über die Verteilung der Gesamturteile**



WOLFGANG LAMBL

Mit Schreiben vom 04. Dezember 2015 beantwortete Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle die schriftliche Anfrage des Abgeordneten Thomas Gehring, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, vom 04.03.2015 zur „Dienstliche Beurteilung der Lehrkräfte an Bayerns Schulen im Beurteilungszeitraum 2011-2014“ wie folgt: Fragestellung: Wie war die Verteilung der Gesamturteile auf die 7

Prädikatsstufen bei den periodischen Beurteilungen der Lehrerinnen und Lehrer im Beurteilungszeitraum 2011 – 2014 in den einzelnen Schularten? Bitte aufgeschlüsselt nach:

- > Regierungsbezirken
- > Altersgruppen
- > Geschlecht der Lehrkräfte
- > Teilzeit- und Vollzeitlehrkräften
- > Besoldungsgruppe
- > Funktion (Amt)

Berufliche Schulen gesamt	HQ/B G	UB	VE	HM	MA/IU
	13%	42%	40%	4%	0%

Berufliche Schulen aufgeschlüsselt nach dem Geschlecht der Lehrkräfte	HQ/B G	UB	VE	HM	MA/IU
männlich	16%	44%	35%	5%	0%
weiblich	9%	39%	47%	4%	0%

Berufliche Schulen aufgeschlüsselt nach Regierungsbezirken	HQ/B G	UB	VE	HM	MA/IU
Oberbayern	14%	38%	43%	5%	0%
Niederbayern	11%	43%	43%	3%	
Oberpfalz	14%	38%	41%	7%	0%
Oberfranken	11%	46%	38%	4%	0%
Mittelfranken	14%	45%	35%	6%	0%
Unterfranken	11%	44%	41%	3%	
Schwaben	14%	45%	38%	3%	

Berufliche Schulen aufgeschlüsselt danach, ob eine Funktion ausgeübt wird oder nicht	HQ/B G	UB	VE	HM	MA/IU
mit Funktion	42%	50%	7%	0%	
ohne Funktion	4%	40%	50%	6%	0%

Berufliche Schulen aufgeschlüsselt nach Altersgruppen	HQ/B G	UB	VE	HM	MA/IU
bis 35	3%	40%	52%	4%	0%
36 - 40	7%	47%	42%	4%	0%
41 - 45	13%	45%	39%	3%	
46 - 50	17%	42%	37%	4%	0%
51 - 55	17%	42%	36%	4%	0%
ab 56	15%	39%	39%	6%	0%

Berufliche Schulen aufgeschlüsselt nach Besoldungs- bzw. Entgeltgruppen	HQ/B G	UB	VE	HM	MA+IU
A 10	4%	41%	50%	5%	
A 11	4%	45%	47%	4%	
A 12	20%	64%	15%	1%	
A 13	4%	40%	51%	5%	0%
A 14	12%	47%	38%	4%	0%
A 14+AZ	100%				
A 15	41%	50%	9%	0%	
A 15+AZ	95%	3%	2%		
≤ E 10	2%	24%	67%	7%	
E 11	2%	27%	56%	13%	3%
≥ E 12	2%	23%	60%	13%	1%

*kompetent – kritisch – konstruktiv ...* **VLB**

vib-akzente erreichte nachfolgende Leserzuschrift von Reinhard Döhmel, der sich Gedanken zu den Beurteilungsvorgaben für Kollegen über 55 Jahre gemacht hat:

## Neue Beurteilungsvorgaben: Auswirkungen auf über 55-jährige Kollegen

Die neue Beurteilungsrunde ist eingeläutet und erste Unterrichtsbesuche beginnen. Bis zur Beurteilung 2010 konnte man nach dem 55. Lebensjahr entscheiden, sich nicht mehr beurteilen zu lassen. Seit der letzten Beurteilungsrunde müssen nun auch Beamte über 55 beurteilt werden. Viele Beamte, haben sich über lange Zeit engagiert, eine Beurteilungsstufe drei erreicht und dann oft doch keine Funktionsstelle erhalten. Mit z. B. 59 ist nun nicht mehr zu erwarten, dass sie noch in eine Funktionsstelle eingewiesen werden, da sie die nur kurz ausfüllen würden, oder weil in der Schule in den nächsten Jahren keine Funktionsstelle mehr frei wird. Worauf sollte also eine weitere Beurteilung noch abzielen? In der Regel tun sie ihren Dienst weiter engagiert wie bisher, auch, weil es ihnen den Zuspruch der Schüler und Anerkennung vermittelt und Spaß macht.

Bisher fielen sie aus der Masse der zu Beurteilenden heraus und der Schulleiter konnte seinen vorgegebenen Durchschnitt bei den Jüngeren bilden. Nehmen wir an, die über 55-jährigen stellten 25% von 40 Kollegen, dann musste der Schulleiter den von ihm geforderten Schnitt von z.B. 3,5 aus den restlichen 30 Kollegen bilden. Er konnte aus den relevanten Kolleginnen und Kollegen diejenigen mit besser als „vier“ bewerten, die er evtl. demnächst für Funktionen benötigt und die eine dementsprechende Leistung bringen.

### Schlechtere Beurteilungen für Ältere aufgrund des Durchschnitts

Jetzt muss der Schulleiter auch die älteren Kollegen/Innen einbeziehen, die für diesen Zweck gar nicht mehr relevant sind, wie oben beschrieben. Es ist wahrscheinlich, dass er sich gezwungen sieht, diejenigen herunterzustufen, die keine Funktionsstelle haben. Die besseren Beurteilungen werden für diejenigen benötigt, die künftig für eine Funktionsstelle geeignet sind und weil er andererseits den vorgegebenen Schnitt erfüllen muss.

Der Schulleiter muss also mitunter Lehrkräften, die in ihrer Leistung nicht schlechter geworden sind, begründen, warum er sie herunterstufen möchte und ihnen dementsprechend schlechtere Leistungen als bisher bescheinigen. Das dürfte sich zumindest kontraproduktiv auf das Engagement dieser Lehrerinnen und Lehrer auswirken. Es wird sie wohl auch demotivieren! Für einen engagierten Lehrer dürfte es ein Dämpfer sein, wenn er herunter beurteilt wird, ohne nachvollziehen zu können, dass oder wo er sich in seiner Leistung verschlechtert hat.

Sind also demzufolge nicht nur Nachteile zu erkennen, wenn jetzt ältere Lehrkräfte bis zum Schluss beurteilt werden müssen? Da die Beurteilung für deren Weiterkommen und ihre Einstufung keine

Rolle mehr spielt, dürfte sich wohl keinerlei Vorteil aus dem Prozedere ergeben. Das wirkt für die Betroffenen demotivierend und vielleicht sogar diskriminierend.

### Vermehrter Zeitaufwand von Schulleitungen ohne positiven Effekt

Da ältere Lehrkräfte die Herabstufung wohl nicht ohne weiteres hinnehmen dürften, ist der Schulleiter wohl auch sehr gefordert, dies zu begründen. Dadurch und weil der Schulleiter ihnen Unterrichtsbesuche abstatten muss, die im Vorfeld wiederum bewertet und begründet werden müssen, dürfte auch dieser einen erheblichen Zeitaufwand haben, der keinerlei Nutzen hat.

### Negative Auswirkung auf momentanen Lehrermangel

Wir leben in einer Zeit, in der Berufsschulen nicht genügend Nachwuchs bekommen. Es fehlen Lehrkräfte in nicht unerheblichem Maß. Wäre es da nicht logisch, die Älteren so zu behandeln, dass diese möglichst lange im Dienst bleiben und nicht frühestmöglich den Ruhestand beantragen? Und wird mit dem beschriebenen Vorgehen nicht auch dies konterkariert?

Die Zwangsbeurteilung bis kurz vor den Ruhestand scheint also in drei Punkten destruktiv für eine gute Unterrichtsversorgung zu wirken:

- Engagierte Kollegen/Innen werden unnötig mit Unterrichtsbesuchen usw. belastet und demotiviert.
- Schulleiter werden mit erheblicher unnötiger Arbeit belastet, in der sie Effizienteres tun könnten.
- Lehrkräfte, die gebraucht würden, fühlen sich nicht mehr wertgeschätzt und neigen dazu, so schnell wie möglich den Ruhestand zu beantragen.

Kein Personalrat und auch nicht die Schulleitung konnte die Sinnhaftigkeit dieses Vorgehens erklären. Sie wird auch nicht plausibel, wenn man sie mit Verfahrensweisen in der freien Wirtschaft vergleicht. Man könnte dieses Vorgehen sogar als diskriminierend empfinden.

### Beurteilungen im Vergleich der Altersgruppen

Diskriminierend gemäß dem Gleichstellungsgesetz wäre es wohl auf jeden Fall, wenn ein Vergleich ergäbe, dass Ältere gegenüber Jüngeren gleichen Dienstgrades im Schnitt schlechter eingestuft wurden, weil sie inzwischen herunter beurteilt worden sind.

Hier könnte z. B. anonym bei drei Altersgruppen verglichen werden, ob die Beurteilungsstufen gleich verteilt sind. Die relevanten Altersgruppen der 55- bis 64-jährige, der 45- bis 54-jährige und 35- bis 44-jährige könnten in einer grafischen Darstellung in einer Schule oder einem größeren Feld leicht anonym abgefragt werden.

Wäre es nach Abwägung aller aufgezeigten Argumente nicht überlegenswert, die Entscheidungsmöglichkeit, ob man ab 55 noch beurteilt werden möchte, wieder einzuführen?

## Dienstrecht aktuell:

### Statistische Zahlen zu Pensionierungen von Lehrkräften

#### WOLFGANG LAMBL

Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, wurden im Jahr 2014 rund 27.900 verbeamtete Lehrerinnen und Lehrer in den Ruhestand versetzt. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 5 %. Insgesamt bleibt die Zahl der Pensionierungen weiterhin auf einem hohen Niveau.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich die Zahl der Pensionierungen von Lehrerinnen und Lehrern im Jahr 2014 mit 27.900 um 5 % (Vorjahr 2013 = 26.600; 2012 = 24.400). Noch vor etwa fünfzehn Jahren war regelmäßig nur etwa ein weniger als halb so großer Personenkreis von Lehrerinnen und Lehrern in den Ruhestand versetzt worden; vor dem Jahr 1999 lagen die jährlichen Neuzugänge beständig unter 11.000 Lehrerinnen und Lehrern, während der Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2013 bei etwa 22.000 Ruhestandszugängen liegt. Ein solch zahlenmäßig hoher Ruhestandszugang ist nach Auffassung des Statistischen Bundesamtes aufgrund der altersmäßigen Zusammensetzung des Lehrpersonals auch in den kommenden Jahren zu erwarten.

### Pensionierungen wegen Dienstunfähigkeit auf Tiefststand

Der Anteil derjenigen Lehrkräfte, welche im letzten Jahr aufgrund von Dienstunfähigkeit vorzeitig ausgeschieden sind, betrug rund 3.200 Lehrkräfte (11 %); im Vorjahr waren es noch etwa 3.500 Fälle (13 %). Wie dazu das Statistische Bundesamt weiter mitteilt, wurden seit Beginn der statistischen Erfassung im Jahr 1993 prozentual noch nie so wenige Lehrer/-innen aufgrund von Dienstunfähigkeit in den Ruhestand versetzt.

Noch bis einschließlich zum Jahr 2001 war mehr als jede zweite Lehrkraft aufgrund von Dienstunfähigkeit pensioniert worden. Nach der Einführung von Versorgungsabschlüssen bei vorzeitiger Pensionierung folgte bis 2014 eine nahezu kontinuierliche Abnahme der Dienstunfähigkeit als Grund für den Ruhestandseintritt.

Gleichzeitig stieg beim Lehrpersonal der Anteil derer, die nach Erreichen einer Altersgrenze (Antragsaltersgrenze bzw. Regelaltersgrenze) in den Ruhestand gingen, auf 88,5 % im Jahr 2014 (2013: 86,8 %). Durchschnittlich waren die Lehrkräfte, die im Jahr 2014 in den Ruhestand versetzt wurden, 63,5 Jahre alt (2013: 63,3 Jahre; 2012: 63,1 Jahre), womit sich in der Entwicklung der letzten Jahre ein weiterer kontinuierlicher Anstieg ergibt. Das durchschnittliche Alter, mit welchem Lehrer/-innen wegen Dienstunfähigkeit in Pension gingen, lag bei 58,5 Jahren (2013: 58,7 Jahre; 2012: 58,4 Jahre).

Die konstant hohe Zahl der neuen Pensionierungen führte zu einem weiteren Anstieg der ehemaligen Lehrkräfte gemessen an der Gesamtzahl der Ruhegehaltsempfänger von Bund, Ländern und

Gemeinden. Der relative Anteil der ehemaligen Lehrerinnen und Lehrer an allen Ruhegehaltsempfängern der Gebietskörperschaften lag bereits im Jahr 2013 annähernd bei 41 Prozent und bezogen allein auf die Gesamtzahl der Empfänger von Ruhegehalt in den Ländern mehr als die Hälfte (rd. 55 %).

Indes betrug die Kopffzahl der Pensionierten zum Stichtag 1. Januar 2015 rund 366.800 (1.1.2014: 346.400; 1.1.2013: 326.300). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 5,9 % oder um 20.400 (2013: +20.100; 2012: +17.400).

Das umfangreiche, detaillierte Zahlenmaterial zu diesem Thema enthält die Publikation „Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes“, die im Internetauftritt des Statistischen Bundesamtes kostenlos erhältlich ist. ■

## Dienstrecht aktuell:

### Berücksichtigung von Berufserfahrung bei der Einstellung gemäß § 16 Abs. 2 TV-L

#### WOLFGANG LAMBL

Das Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat hat sich in den Hinweisen zur Durchführung des TV-L (Ziff. 16.2.3), übermittelt mit Schreiben vom 17. Oktober 2013, Gz.: 25 – P 2600 – 001 – 35 414/13, damit einverstanden erklärt, dass bei der Stufenzuordnung nach § 16 Abs. 2 Satz 3 TV-L mehrere Arbeitsverhältnisse zu verschiedenen Arbeitgebern zusammengerechnet werden können. Voraussetzung ist allerdings, dass die Dauer des einzelnen Arbeitsverhältnisses mindestens ein Jahr beträgt.

### Einschlägige Berufserfahrung unter einem Jahr ist anzuerkennen

Das Bundesarbeitsgericht hat nun im Urteil vom 3. Juli 2014 – 6 AZR 1088/12 – festgestellt, dass auch eine einschlägige Berufserfahrung, die in Arbeitsverhältnissen erworben wurde, die weniger als ein Jahr gedauert haben, berücksichtigungsfähig

ist. Auch eine so erlangte Berufserfahrung spare dem Arbeitgeber Einarbeitungszeit und lasse ein höheres Leistungsvermögen des Arbeitnehmers erwarten. Nur in sehr kurzen Arbeitsverhältnissen, die nur wenige Tage oder Wochen bestehen, könne die Tätigkeit so zugeschnitten sein, dass die Vorbeschäftigung nicht die gesamte Breite der aktuellen Beschäftigung abdecke und in ihnen deshalb keine einschlägige Berufserfahrung erworben wurde.

### Berücksichtigung auf Antrag der Beschäftigten

Unter Berücksichtigung dieser Rechtsprechung lässt sich die Voraussetzung, dass das einzelne Arbeitsverhältnis mindestens ein Jahr betragen muss, nicht mehr aufrechterhalten. Das Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat ist deshalb damit einverstanden, dass bei der Stufenzuordnung nach § 16 Abs. 2 Satz 3 TV-L mehrere Arbeitsverhältnisse zu verschiedenen Arbeitgebern,

auch wenn diese weniger als ein Jahr betragen haben, zusammengerechnet werden. Etwaige verbleibende Restzeiten verfallen. Die Hinweise zur Durchführung des TV-L werden zu gegebener Zeit entsprechend geändert. Es wird gebeten, in Zukunft entsprechend zu verfahren. Soweit bisher anders verfahren wurde, hat es damit sein Bewenden. Auf Antrag der/des Beschäftigten ist unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen die Stufe bei der Einstellung neu festzusetzen. Ein ggf. zustehendes höheres Tabellenentgelt kann allerdings nur im Rahmen der tariflichen Ausschlussfrist nachgezahlt werden, frühestens jedoch ab 1. Juli 2014 (=Erster des Monats, in dem das Bundesarbeitsgericht entschieden hat).

#### „Restzeit“ wird auf die nächste Stufe angerechnet

In diesem Zusammenhang wurde die Frage an das Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat herangetragen, wie im Rahmen der Stufenzuordnung nach § 16 Abs. 2 Satz 2 TV-L zu verfahren ist, wenn die einschlägige Berufserfahrung in einem Arbeitsverhältnis zum Freistaat Bayern erworben wurde, das weniger als ein Jahr gedauert hat.

Hierzu wird folgende Auffassung vertreten: In den Hinweisen zur Durchführung des TV-L hat sich das Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat damit einverstanden erklärt, dass eine Restzeit, die im Rahmen der Stufenzuordnung nach § 16 Abs. 2 Satz 2 TV-L verbleibt, im Rahmen einer außertariflichen Maßnahme auf die Laufzeit für die nächste Stufe angerechnet werden kann. Dies gilt auch dann, wenn die einschlägige Berufserfahrung in einem Arbeitsverhältnis zum Freistaat Bayern erworben worden ist, das weniger als ein Jahr gedauert hat. In diesem Fall steigt die/der Beschäftigte dann unter Berücksichtigung dieser Restzeit in die Stufe 2 auf.

Dieses Schreiben ist auch im Intranet abrufbar ([www.stmf.bybn.de](http://www.stmf.bybn.de); Rubrik: Personal/Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder/TV-L/ Berücksichtigung von Vordienstzeiten, die weniger als ein Jahr gedauert haben) bzw. steht im Internet als Download zur Verfügung ([www.stmf.bayern.de/download/entwvtvuel2006/tarifvertrag.zip](http://www.stmf.bayern.de/download/entwvtvuel2006/tarifvertrag.zip))

#### Dienstrecht aktuell:

### Gesetzliche Verbesserungen bei der Flexibilisierung der Arbeitszeit und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

WOLFGANG LAMBL

Ausgehend von den Vorschlägen einer Arbeitsgruppe aus Vertretern des Finanzministeriums und des Bayerischen Beamtenbundes (BBB) lag seit längerem ein Gesetzentwurf vor zur weiteren Flexibilisierung der Arbeitszeit und der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Einbeziehung weiterer Änderungen hatte zu Verzögerungen geführt. In der letzten Sitzung des Bayerischen Landtags vor der Sommerpause wurde der Gesetzentwurf nun abschließend beraten und verabschiedet. Kernpunkte sind: Zulassung der Kombination von Altersteilzeit im Blockmodell und Antragsruhestand, bessere Anrechnung von Kinderbetreuungs- und Pflegezeiten bei der Dienstzeit, fiktive Laufbahnnachzeichnung bei Elternzeit und familienpolitischer Beurlaubung, Verbesserung der Bezahlung bei begrenzter Dienstfähigkeit.

#### Kombination von Altersteilzeit im Blockmodell und Antragsruhestand

Eine lang erhobene Forderung des Verbandes wurde in dem Gesetz erfüllt: seit 1. August können alle Beamtinnen und Beamte Altersteilzeit im Blockmodell in Kombination mit dem Antragsruhestand beantragen. Besonders schwerwiegende Gründe – wie bisher – müssen nicht mehr vorliegen. Dadurch wird ein früheres Ausscheiden aus dem aktiven Dienst (Eintritt in die Freistellungsphase der Altersteilzeit) ermöglicht. Interessierte entscheiden bereits bei der Antragstellung von Altersteilzeit, in welcher Form sie diese erbringen wollen (Teilzeit- oder Blockmodell) und beim Blockmodell, ob sie mit Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze in Ruhestand treten oder den Antragsruhestand ab Vollendung des 64. Lebensjahres in Anspruch nehmen wollen. Wenn neben der Vollendung des 64. Lebensjahres auch 45 (bzw. 40 bei Schwerbehinderung) Dienstjahre erbracht sind, ist die abschlagsfreie Ruhestandsverset-

zung möglich. Die getroffene Entscheidung ist grundsätzlich bindend, da damit Personalplanungen verbunden sind. Wer bereits in Altersteilzeit im Blockmodell ist, sich aber noch in der Ansparphase befindet, kann noch einen Antrag auf Inanspruchnahme des Antragsruhestands stellen. Keine Möglichkeiten sieht das Gesetz vor, wenn bereits die Freistellungsphase begonnen wurde.

#### Beurlaubung zur Pflege naher Angehöriger

Die Pflege von Angehörigen gewinnt immer mehr Bedeutung. Mit der Gesetzesänderung wird eine weitere Beurlaubung zur Pflege von pflegebedürftigen Angehörigen für die Dauer von bis zu zwei Jahren ermöglicht, auch wenn die bisherige Höchstbeurlaubungszeit für familienpolitische Beurlaubungen von 15 Jahren ausgeschöpft ist. Zur Abfederung unvorhergesehener und aus eigenen Mitteln nicht bestreitbarer Aufwendungen in dem Zusammenhang wurde in den Vorschussrichtlinien die Möglichkeit der Genehmigung eines Vorschusses bis zur Höhe von 7.500 Euro geschaffen.

#### Berücksichtigung familienpolitischer Beurlaubung wegen Erziehung, Betreuung und Pflege bei der Dienstzeit

Elternzeit während der Probezeit und Zeiten der Beurlaubung zur Pflege und Betreuung eines Kindes während der Probezeit werden bei der Berechnung der Dienstzeit mit bis zu 36 Monaten berücksichtigt. Es ist nicht mehr erforderlich, dass das zu erziehende bzw. pflegende Kind im Haushalt des Beamten oder der Beamtin lebt; auch die Altersbegrenzung auf das 8. Lebensjahr des Kindes entfällt. Bei bereits laufenden Fällen der Beurlaubung mit diesem Hintergrund kann eine Berücksichtigung der Zeiten erst ab dem Inkrafttreten des Gesetzes und nur auf Antrag erfolgen, da keine technische Überwachung möglich ist. Zeiten der

tatsächlichen Betreuung oder Pflege eines Kindes oder eines pflegebedürftigen Angehörigen während der Schulausbildung oder während des beamtenrechtlichen Qualifikationserwerbs sollen bis zu 36 Monate als Dienstzeit berücksichtigt werden. Dies gilt auch für Zeiten der Betreuung pflegebedürftiger Angehörige. Die Anrechnung erfolgt ab Inkrafttreten des Gesetzes von Amtswegen.

#### Laufbahnnachzeichnung bei Elternzeit und Beurlaubung

Fast etwas untergegangen ist eine wichtige Neuregelung für die berufliche Entwicklung von Beamtinnen und Beamten, die Elternzeit oder familienpolitische Beurlaubungen in Anspruch nehmen. Um nachteilige Entwicklungen zu verhindern soll in diesen Fällen künftig, wenn keine verwendbare dienstliche Beurteilung vorliegt, eine sog. fiktive Laufbahnnachzeichnung vorgenommen werden. Ausgehend von der letzten Beurteilung erfolgt eine fiktive Fortschreibung der Beurteilung entsprechend einer Vergleichsgruppe. Diese Fortschreibung kann höchstens in drei aufeinanderfolgenden Beurteilungen erfolgen. Das Ergebnis einer Erprobungszeit ist fiktiv festzustellen.

#### Freistellungsjahr wird flexibilisiert

Die Genehmigung eines sog. Freistellungsjahres wird von einer Ermessensentscheidung (Kann-Regelung) in eine „Soll-Regelung“ geändert. Dem liegt eine Teilzeit mit unregelmäßiger Verteilung der Arbeitszeit zugrunde. Zunächst wird in der Ansparphase die Arbeitszeit entsprechend erhöht, um das Guthaben anschließend in der Freistellung auszugleichen. Der Gesamtbewilligungszeitraum wird von bisher 7 auf 10 Jahre verlängert. Hier ist es vorstellbar, dass jemand 10 Jahre vor dem Eintritt in den Ruhestand eine Teilzeitquote von 50 % in Anspruch nimmt und nach 5 Jahren Vollarbeitszeit aus dem aktiven Dienst ausscheidet um sein erbrachtes Guthaben auszugleichen und anschließend in Ruhestand zu treten.

#### 11. FOS/BOS-Tag in Regensburg:

### FOS/BOS-Tag in neuem Prachtbau



HANS DIETRICH

Die diesjährige Fachtagung FOS/BOS wird am 16. April ab 10 Uhr in dem über 65 Mio. € teuren Neubau der Staatlichen Fachoberschule und Berufsoberschule Regensburg stattfinden, wenige Tage, nachdem dort der Unterrichtsbetrieb begonnen hat. Folgerichtig heißt das Motto dieses Tages: „LebensRAUM FOS/BOS“

Das Konzept sieht vor, dass sich die gastgebende Schule mit einer Reihe von Arbeitskreisen vorstellt wie z. B. der Kooperation mit den Hochschulen in Regensburg, der Schul-Mediathek oder dem Klassenraum als 3. Dimension des Lernens. Der Bezug zu den allgemein bildenden Fächern wird in Deutsch durch die Behandlung der Thematik mündlicher statt schriftlicher Prüfungsformen einschließlich „Jugend debattiert“ hergestellt, in Englisch durch den bilingualen Unterricht und in Mathematik durch innere Differenzierung im Unterricht. Andere Fachoberschulen und Berufsoberschulen stellen ein Kooperationsprojekt mit der örtlichen Wirtschaft und der TU München vor oder gehen aktuell auf die Erfahrungen mit der Beschulung von Asylbewerbern und Flüchtlingen ein. Ein Schwerpunkt wird dem Thema „Kollegiale Hospitation“ gewidmet sein. Das ISB wird in mehreren Arbeitskreisen Einblick in den aktuellen Stand der Lehrplanarbeiten geben und dankbar Meinungen dazu in die weitere Arbeit einbeziehen.

Ist schon allein die neue Schule als Objekt einen Besuch wert, so ist zusätzlich neben den für die eigene Unterrichtsarbeit verwertbaren Erkenntnissen und Materialien aus den Arbeitskreisen der Dialog mit MR Liebl aus dem Staatsministerium eine hervorragende Gelegenheit, sich über Positionen auszutauschen und damit an der Weiterentwicklung der beiden Schularten zu partizipieren. Der Einführungsvortrag eines Regensburger Hochschulprofessors zielt auch darauf ab, die eigene Arbeit als Lehrkraft der beruflichen Oberstufe zu reflektieren und sich mit neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen auseinanderzusetzen.

Alle Gäste des diesjährigen FOS/BOS-Tages können gespannt sein auf eine nach neuesten Erkenntnissen gebaute Schule sowie auf interessante Einblicke in die künftige Gestalt der Beruflichen Oberschule in Bayern, für die das näher rückende Schuljahr 2017/18 eine Zäsur darstellen wird, deren Wirkungen auf die Personal-, Organisations- und Unterrichtsentwicklung jetzt schon vorgegahnt werden sollten. Die Veranstaltung in Regensburg bietet dafür eine hervorragende Plattform.

Für Begleitpersonen wird wiederum, wie im Vorjahr in Bamberg bewährt, ein kulturelles Programm mit Stadtführung angeboten.

Das gesamte aktuelle Veranstaltungsprogramm ist demnächst auf der Website des VLB aufrufbar.

Die Verantwortlichen des VLB sowie die gastgebende Schule freuen sich über viele Gäste, insbesondere auch über (Noch-) Nichtmitglieder.

Bitte vormerken:

**16. April 2016  
FOS/BOS-Tag  
in Regensburg**

Die Gastgeberschule stellt sich vor:

## Willkommen an unserer neuen Beruflichen Oberschule

KARL-HEINZ KIRCHBERGER

Eine der größten staatlichen Berufsoberschulen in Bayern ist am 16. April Gastgeber der 11. VLB-Fachtagung der Beruflichen Oberschulen. Die Schule kann die Tagungsteilnehmer in einem Neubau in der Fort-Skelly-Straße 31 begrüßen. Der erste Bauabschnitt des neuen Schulgebäudes, wird kurz vor diesem Termin fertiggestellt und kann nach den Osterferien von den Wirtschafts- und Technikklassen bezogen werden. Die Sozial- und Gesundheitsklassen folgen ab Pfingsten, wenn die Prüfungsklassen nicht mehr beschult werden. Der endgültige, komplette Umzug soll mit der Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts zum Schuljahresbeginn 16/17 stattfinden.

### Ende einer über45-jährigen Odyssee

Das mehrjährige gemeinsame Engagement der gesamten Schulfamilie für ein neues Schulgebäude für alle Fachrichtungen, die sich in den letzten Jahrzehnten auf drei, z. T. vier Häuser inklusive Containern im Stadtgebiet verteilt haben, ist nun ab Ostern Geschichte. Schüler und Lehrkräfte mussten sich mit unzureichender bzw. fehlender technischer Ausstattung, knappen Klassen- und Fachräumen, fehlender Aula und einer externen Sporthalle zufrieden geben. Vielfältige Aktionen und auch Demonstrationen haben unser Bestreben nach einem Schulhausneubau maßgeblich unterstützt. Beispielhaft war die Podiumsdiskussion mit politischen Vertretern aller Fraktionen des Stadtrats, einschließlich Bürgermeister und den Ministerialbeauftragten.

Auf diesen Umzug freuen sich aktuell 235 Schüler der Berufsoberschule in den Ausbildungsrichtungen Gesundheit, Sozialwesen und Technik sowie 1190 Schüler der Fachoberschule in den Ausbildungsrichtungen Gesundheit, Sozialwesen, Technik sowie Wirtschaft und Verwaltung in insgesamt 61 Klassen gemeinsam mit ihren über 100

Lehrkräften und dem Personal in der Verwaltung.

### Neubaukonzept der Beruflichen Oberschule Regensburg Leitidee

Die campusartige Anlage mit Sporthalle, Sportplatz und Parkhaus mit 330 Stellplätzen bietet multifunktionale Nutzung und schafft Platz für außerschulische Bildungs- und Veranstaltungsangebote. Die Kammstruktur des Gebäudes ist Ausdruck der inneren Organisationsstruktur der Schule, in der jeder Ausbildungsrichtung Technik, Wirtschaft, Sozialwesen/Gesundheit) ein „eigener“ Gebäude-Teil zugeschrieben wird. Die Grundrissstruktur ist von einem innovativen Lernkonzept geprägt. Die Verkehrsflächen nehmen zusätzlich Unterrichtsbereiche auf (Pädagogische Ausweichflächen) und erhalten damit Aufenthaltsqualität. Die Erschließungsflächen werden zu Wandelgängen und erinnern damit an die Wandelgänge historischer Klöster. Diese Motiv/ die Stimmung eines Klosters soll in den Innenräumen der Schule als übergeordnetes Leitmotiv modern interpretiert werden.

### Modernste Ausstattung

Der Neubau der Beruflichen Oberschule Regensburg soll ein zukunftsweisendes Gebäude sein, das auf einem 3,5 Hektar großen Grundstück innerhalb des ehemaligen Kasernen-Areals als ein städtisches Vorzeige-Objekt und bei der Ausstattung allen anderen Schulen weit voraus sein soll. Besondere Aufmerksamkeit galt der akustischen Feinarbeit in den Klassenzimmern und Gängen. Alle Raumzuschnitte sind in Bezug auf Sprachverständlichkeit und Sichtverhältnisse sowie Belichtung und Beleuchtung optimiert.

### Konstruktion

Das System aus Stützen und Wänden aus Stahlbeton bietet ein Höchstmaß an Flexibilität, so dass die jeweiligen Raumzuschnitte veränderten Nutzungen ange-

passt werden können. Viel Holz beim Ausbau sorgt für angenehmes Raumklima. Pausenhalle und Speisesaal sind für multifunktionale Veranstaltungen ausgelegt und können flexibel zusammengelegt oder in den Außenbereich hinaus erweitert werden.

Die aufwändige Ausstattung und konstruktive Raumzuschnitte, die über den gesamten Lebenszyklus der Schule veränderbar und flexibel auf aktuelle Bedürfnisse angepasst werden können, sollen eine lange Nutzungsdauer garantieren.

### Gebäudekonzept

Die unterschiedlichen Höhenniveaus der Fachbereiche ermöglichen im Innenraum konzentrierte Fachschaftsräume. In denen sind Lehrkräfte jetzt in der Lage, gemeinsame Unterrichtsentwürfe zu erstellen, über vorhandene Stundenkonzepte reflektieren etc., und somit gute Voraussetzungen für eine Steigerung der Unterrichtsqualität geschaffen werden. Zur Verwirklichung innovativer Lernprozesse konnten pädagogische Ausweichflächen über alle Stockwerke verteilt realisiert werden. Diese Leitlinie wird durch das Gebäudekonzept hervorragend unterstützt. In vielen Bereichen entsteht somit Raum für flexibel nutzbare Kommunikationszonen, die innovative Lernformen und individuelle Gruppenarbeiten fördern. Sie verbinden zudem Ruhe-, Kommunikations- und Studienraum zu einem neuen mehrdimensionalen Lebensraum Schule. Auf der Basis dieser veränderten umfassenden Aufenthaltsqualität steigt die Identifikation mit dem Bildungsort Schule, die sich positiv und nachhaltig auf die Qualität der Bildung auswirkt.

### Nachhaltigkeit und Energie

Das neue Schulgebäude soll durch ein ganzheitliches und im Schulbetrieb erlebbares Energie- und Technikkonzept für die Themen Energieeinsparung und nachhaltiges Wirtschaften sensibilisieren. Mit dem bereits umgesetzten Konzept liegt die Schule in Sachen Energie-



Die neue Berufsoberschule in Regensburg.

gewinnung etwa 30% über den derzeitigen gesetzlichen Vorgaben.

Deshalb werden die Reduzierung des Energiebedarfs, der Einsatz regenerativer Energien und der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen die wichtigsten Bausteine eines umfassenden Technischen Konzepts an der Schule bilden.

### Vielfältige Wege zur Hochschulreife

Die Fachoberschule bietet die Ausbildungsrichtungen Sozialwesen, Technik, Wirtschaft und Verwaltung und seit 2013 die Ausbildungsrichtung Gesundheitswesen an. In jeder dieser Ausbildungsrichtungen kann die Schule eine 13. Jahrgangsstufe anbieten. Somit können die Schüler der FOS – Notenschnitt vorausgesetzt – ohne einen Wechsel des Schulstandorts an der BO Regensburg auch die Hochschulreife erwerben. Daneben werden an der Schule DBFH-Klassen (Duale Berufsausbildung und Fachhochschulreife) geführt. Diesen besonders leistungsstarken Schülern wird es ermöglicht, in nur drei Jahren eine Berufsausbildung und zugleich die Fachhochschulreife zu erwerben.

Die Berufsoberschule führt die Ausbildungsrichtungen Sozialwesen und

Technik (ebenfalls in allen Jahrgangsstufen) und seit diesem Schuljahr auch die Ausbildungsrichtung Gesundheitswesen (12. Jahrgangsstufe). Die Ausbildungsrichtung Wirtschaft und Verwaltung wird an der städtischen Berufsoberschule geführt, die der BS III angegliedert ist. Die Schüler können an der Beruflichen Oberschule Französisch, Latein oder Spanisch, als 2. Fremdsprache belegen.

### Vorbereitung auf Studium

Außerdem beteiligt sich die Berufliche Oberschule seit 2012 am Schulversuch „Seminarfach“. Ziel des Seminarfachs ist es, die derzeit ca. 160 Schüler bei der Erstellung der ihrer ersten wissenschaftlichen Arbeit zu unterstützen, um sie bestmöglich auf das Studium an einer Universität vorzubereiten. Richtungsweisend sind dabei Kooperationsvereinbarungen mit der Universität Regensburg und der OTH Regensburg, die eine stufenweise Schulung der Informationskompetenz unserer Schüler beinhaltet. Daneben kommen Wissenschaftler über die Plattform [www.forschungsboerse.de](http://www.forschungsboerse.de) an unsere Schule, um Schülern ihre Arbeit vorzustellen und Einblicke in

die Forschung zu geben. Und schließlich gelang uns ein Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit dem Lehrgebiet Mündliche Kommunikation und Sprecherziehung (MKuSE) der Universität Regensburg, bei dem SprecherzieherInnen des MKuSE unsere Schüler dabei unterstützen, ihre Seminararbeiten professionell zu präsentieren. Seit über 15 Jahren besteht für unsere Schüler die Möglichkeit der Auslandsseminararbeiten.

In teilweise mehreren Klassen (bis zu 10 Klassen pro Schuljahr) bietet die Schule bilingualen Unterricht an. „Englisch als Arbeitssprache“ in ausgewählten Nichtprüfungsfächern (z. B. Volkswirtschaft, Sozialkunde, Geschichte) fördert durch Anwendung u. a. die mündliche Kommunikation in der Fremdsprache.

Seit dem Schuljahr 2008/09 nimmt die Schule am bundesweiten Wettbewerb „Jugend debattiert“ teil. Dabei werden aktuelle Themen debattiert, die das gesellschaftliche und politische Engagement der Schüler fördern sollen. Daneben wird eine Debatte oder eine mündliche Literaturprüfung bei den teilnehmenden Klassen als ein individueller (alternativer) Leistungsnachweis im Fach Deutsch gewertet und ersetzt (gem.



§ 44 FOBOSO) eine Schulaufgabe bzw. Kurzarbeit.

Gut angenommen wird auch das Kursangebot „Internationale Handlungskompetenz“, in dem die Schüler auf kulturelle Besonderheiten und Regeln bei Aufenthalt in künftigen berufsbezogenen Gastgeberländern vorbereitet werden.

#### Anschluss schaffen

„Kein Abschluss ohne Anschluss“! Dieses bildungspolitische Ziel, verbunden mit einem steigenden Anteil an Schülern, die ihren mittleren Schulabschluss an einer Mittelschule oder über die Berufsschule erworben haben, stellt eine der größten pädagogischen Herausforderungen auch für die Berufliche Oberschule Regensburg dar.

Für diese Klientel wird seit Jahren die Vorklasse für die BOS und für die Fachoberschule angeboten. Zur Vorbereitung auf die Fachoberschule bzw. Berufsoberschule und als ein weiteres „Brückenangebot“ bietet die Schule für diese Schüler Vorkurse (Teilzeitbeschulung) an.

Daneben soll im Förderunterricht mit von den Fachschaften verbindlich vorgegebenen Lehrplänen für die Fächer Englisch, Mathematik und Deutsch die unterschiedlichen Vorkenntnisse und Lern tempi der Schüler der Eingangsklassen der FOS berücksichtigt und vorhandene Defizite in kleinen Gruppen behoben werden. Ein besonderes pädagogisches Konzept im Fach Mathematik zur individuellen Förderung, mit dem Ziel, unterschiedlichen Förderbedarf bzw. Vorkenntnissen der Schüler besser erkennen zu können, wird bereits seit zwei Jahren

im Klassenverbund von sechs Klassen erfolgreich umgesetzt.

Eine weitere Fördermaßnahme bzw. „Brücke“ bildet das seit Jahren erfolgreiche Konzept „Schüler helfen Schülern“. Diese von Lehrkräften organisierten und von Schülern durchgeführten Tutorien richten sich an alle Schüler der Eingangsklassen der FOS und BOS.

#### Schulsozialarbeit

Die BO Regensburg verfügt über ein spezielles aus sechs Lehrkräften der Schule bestehendes Team, in dem sich Beratungslehrer, Schulpsychologe, pädagogische Beratungskraft, Drogen- und Sicherheitsbeauftragter zusammenschlossen haben, um – mit Unterstützung und in enger Abstimmung mit der Schulleitung – in unterschiedlichsten Problem- und Konfliktfällen Schüler und Lehrkräfte – vertrauensvoll und anonym – zu beraten.

#### Schulentwicklung

Die BO Regensburg hat sich bereits 2009/10 (1. Staffel) neben weiteren 21 beruflichen Schulen entschlossen, ein Qualitätsmanagementsystem („QmbS“) aufzubauen bzw. einzuführen.

Auf die bereits 2003/04 erarbeiteten Leitbilder für Lehrkräfte, Schüler/innen und Eltern, konnte die Schule zurückgreifen. Mit Begleitung und Unterstützung des QmbS-Beraterteams hat ein Qualitätsentwicklungsteam, sukzessive ein Qualitätsmanagement eingeführt.

> Einführung der „Erweiterten Schulleitung“ im Schuljahr 2014/15. In sieben Clustern „coachen“ die Mitglieder des erweiterten Schul-

leitungsteams jeweils 14 Lehrkräfte. Neben Unterrichtsbesuchen und -besprechungen („Feedback“) sollen in diesem Schuljahr „kleine Mitarbeitergespräche“ geführt, besondere Unterrichtskonzepte vorgestellt und Fortbildungsmaßnahmen zur Unterrichtsmethodik organisiert werden.

- > Seit 2014/15: Referenzschule für Medienbildung
- > Mitwirkung im Modellversuch „Profil 21“
- > Seit 17 Jahren bestehen kooperative Partnerschaften mit Unternehmen und Institutionen am Ort (Siemens, Infineon und Kronos, Netto-Markt)
- > Ausbildung von Kollegen zu Moderatoren für Schulentwicklung; Multiplikator für Werteerziehung
- > Vernetzte Angebote in „mache mit MINT“

#### Schulleben

Der Schüleranstieg in den letzten Jahren und mangelnde Rahmenbedingungen bescherten uns erhebliche organisatorische und räumliche Probleme – dennoch zeigt ein Blick in die Chronik und auch in die Jahresberichte eine kreative und lebendige Vielfalt schulischer und außerschulischer Aktivitäten, so dass hier nur einige Facetten aufgeführt werden können:

- > Auszeichnung als „Europa-Schule“ für die internationale Ausrichtung der Schule
- > SOR (Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage) seit 2005
- > Teilnahme an Wettbewerben (z. B. Projekte in Begleitung des Bundesinstituts für berufliche Bildung, „Vision Ing21“, „BestTec“, Börsenspiel, Solarbootrennen, ...) mit vielen Auszeichnungen
- > Multinationale Auslandsprojekte, (Erasmus+-internationaler projektorientierter Schüleraustausch mit Schulen aus Polen, Belgien, CSR, Italien, Ungarn, Griechenland, Türkei (mit Auszeichnung))
- > Schülertheater („Schulspiel“) mit jährlich vier Aufführungen (außerhalb der Unterrichtszeit)
- > Schulband und Schulchor (mit Auftritten auch außerhalb der Schule, z. B. bei Preisverleihungen) ■

Zehn ernsthafte Ratschläge, wie man locker durchs (Berufs-)Leben kommt:

## „Liebe deine Familie. Aber nie deinen Job“



MARTIN RUF

Beim Stöbern durch mein E-Mail-Postfach bin ich vor einiger Zeit auf eine Newsletter-Mail mit dem o. a. Titel gestoßen. Neugierig, was sich dahinter verbirgt, habe ich die Mail angeklickt, den Inhalt mit einigem Erstaunen gelesen und bei mir gedacht, was dieser Frank Behrendt da geschrieben hat, spricht mir voll aus der Seele und passt doch auch auf mein Lehrerdasein.

Also, „Google“ sei Dank, habe ich Kontakt mit Frank Behrendt aufgenommen, um mir die Erlaubnis zu holen, seine Ratschläge, wie man locker durchs (Berufs-)Leben kommt, abdrucken zu dürfen.

Aus der Mail der Zusage der Abdruckgenehmigung wurde eine zweite, ...

Wie sich herausstellen sollte, habe ich da jemanden kennengelernt, der den Weg über eine duale Ausbildung gehend, eine tolle Berufskarriere hingelegt hat.

Vielleicht fühlen Sie sich genauso inspiriert wie ich – hier zunächst mal seine Ratschläge:

#### Zehn ernsthafte Ratschläge, wie man locker durchs (Berufs-)Leben kommt:

1. Mach dir jeden Morgen noch mal klar, dass wir im Job nur Monopoly für Erwachsene spielen. Egal, was wir hier machen oder nicht machen – die Welt dreht sich weiter. Deshalb sollten wir uns bei aller Ernsthaftigkeit selbst nicht zu wichtig nehmen.
2. Schaff dir Atempausen während des Arbeitstags. Audiobook im Auto hören statt rumzutelefonieren, im Flieger Bestseller auf dem Kindle lesen statt die letzte Sales-Statistik.
3. Nichts begeistert mich mehr als meine Familie. Deshalb lieber den letzten Flieger oder den Nachtzug zurück nach Hause nehmen, anstatt im Hotel zu übernachten. Das Frühstück mit denen, die wirklich wichtig sind, ist unbezahlbar und der beste Start in den neuen Tag.
4. Abendessen mit Geschäftspartnern minimieren. Es gibt abends nix zu besprechen, was man nicht auch beim Lunch erledigen kann. Statt Business-Dinner lieber ins Kino mit der Gattin, Kicker mit den Kids vorm Einschlafen spielen oder entspannt Fußball auf Sky schauen.
5. Hol dir den Happiness-Kick von früher zurück. Fast jeder hat in der Kindheit glückliche Momente erlebt. Wenn Mama die Lieblingsspielzeuge inzwischen verschenkt hat – hol sie dir auf Ebay. Das Matchboxauto von damals auf dem Schreibtisch lässt einen jede noch so langweilige Telefonkonferenz spielerisch überstehen.
6. Ruf an den eher spaßbefreiten Tagen einfach mal spontan ehemalige Lieblingskollegen an, die heute woanders sind. Das amüsante Telefonat über die besten Anekdoten von früher macht auch einen grauen Tag direkt heller.
7. Geh mal mit Leuten zum Mittagessen, die auf den ersten Blick keine Business-Relevanz haben. Der ge-

chillte Talk mit dem Schülerpraktikanten über seine Lieblinge auf YouTube bringt oft mehr als der traditionelle Larifari-Lunch mit dem Key-Account-Manager eines Dienstleisters, der dich wieder mal zum Essen einladen möchte, um sich auszutauschen.

8. Lösche die Abwesenheitsnotiz auf deinem Mail-Account. Ich finde es stressiger, vor dem Urlaub Übergaben zu machen und nach Rückkehr wieder alles aufzuarbeiten. Unter der Palme im Urlaub zweimal täglich Mails zu checken und die wichtigen weiterzuleiten oder kurz zu beantworten, ist kein Ding, wenn man das Phone dann wieder in den Safe legt und an den Strand geht. Ab- und Umschalten kann man trainieren – und zwar im Kopf, nicht am Gerät.
9. Mein Kürzel lautet fb und nicht cc. Befrei dich vom Informationswahn. Vertraue den Mitarbeitern und lasse dich von ihnen lieber regelmäßig persönlich updaten. Das ist effizienter und gibt im Face-to-Face auch Raum für die wichtigste interne Währung: ein Lob.
10. Liebe deine Familie, deine Freunde, dich selbst und das Leben. Aber nie deinen Job.

Vor allem der letzte Ratschlag dürfte bewirkt haben, dass „fb“ seit der Veröffentlichung der Ratschläge im „Clap-Magazin“ ständig angesprochen wurde – so ja auch von mir.

„Was ist das für Typ, von dem möchtest du mehr erfahren, habe ich mir gedacht?“, um im weiteren Kontakt festzustellen, dass er aus einer Lehrerfamilie – auch seine Tochter studiert wieder Lehramt – stammt und so mit den Sorgen und Nöten unseres Berufsstandes wohl bestens vertraut ist.

Das hat mich dann bewogen, einfach mal anzufragen, ob er nicht Lust hätte, einen Gastbeitrag für unsere Verbandszeitschrift zu machen. Gefragt – gemacht!



**Gastbeitrag von Frank Behrendt,  
Vorstand fischerAppelt AG,  
Hamburg**

## Das Leben lernen

FRANK BEHRENDT

Meine 10 Thesen, wie man leichter durchs (Berufs)Leben kommt, haben für erheblichen Wirbel in den sozialen Netzwerken und den Medien gesorgt. Noch nie habe ich auf einen Beitrag eine derartige Reaktion erhalten und nun schreibe ich sogar ein Buch darüber, das pünktlich zur Frankfurter Buchmesse 2016 erscheinen wird.

### Klassische Lehrerfamilie

In diesem Zusammenhang beschäftige ich mich derzeit auch intensiv mit meinem Werdegang und bin natürlich auch in meiner Jugend und Schulzeit gelandet. Ich stamme aus einer klassischen Lehrerfamilie. Mein Großvater war Lehrer, mein Vater war Lehrer, meine Mutter war Lehrerin und meine älteste Tochter studiert – na klar: Lehramt. Mein Großvater Fritz sprach immer vom ehrbaren Beruf des „Schulmeisters“ und mein Vater pflegte zu sagen, dass Schule deutlich mehr Spaß machen würde, wenn man sich nicht dauernd mit den Eltern der Schüler herumschlagen müsste. Das soll auch heute nicht sehr viel anders sein, höre ich von diversen befreundeten Lehrern in meinem Bekanntenkreis. Meine Tochter brennt darauf, nach der erlernten Theorie endlich in der Praxis mit Schülern arbeiten zu dürfen. An die Eltern denkt sie derzeit noch nicht. Sie hat auf jeden Fall ein Händchen für das Vermitteln von Wissen und es macht mir immer große Freude zuzuhören, wenn sie mir ein neues Unterrichtskonzept erklärt. Kürzlich ging es um das Thema „Nachhaltiger Umweltschutz“ und sie konzipierte eine unterhaltsame Infotainment-Stunde mitsamt Quiz: „Wer wird Müllionär“ – Günther Jauch lässt grüßen. Da wäre ich gerne selbst wieder Schüler, denn lernen zu dürfen – das wird einem immer mehr klar, wenn man tief im Berufsleben steckt – ist wunderbar! Während der eigenen Schulzeit habe auch ich es oft nicht so zu schätzen ge-

wusst wie heute. Nun aber denke ich oft und gerne an die zurück, die mir vieles beigebracht haben.

### Wegweisende Werte

Ich hatte einige richtig tolle Lehrer, die weit mehr vermittelt haben als den reinen Lehrstoff. Sie haben uns Werte mit auf den Weg gegeben, zum Beispiel Mut. Ich habe damals gut zugehört und die Botschaft verstanden. Denn mein Lehrer in Betriebswirtschaftslehre, Herr Rösner, hatte uns seinerzeit anhand von Beispielen mutiger Unternehmer gezeigt, dass große Erfolge oft nur möglich sind, wenn man den Mut hat, einen ganz eigenen Weg zu gehen. Das war, daran erinnere ich mich auch nach über 30 Jahren noch, eine der spannendsten Schulstunden meiner Laufbahn. Wir haben an seinen Lippen gehangen, keiner hat gequatscht, alle hörten zu über die Geschichten von Unternehmerpersönlichkeiten aus Deutschland und Amerika. Das war Schule wie sie für mich sein soll – informativ, unterhaltsam und dennoch lehrreich. Die Berufsbildenden Schulen in Cuxhaven hatten es damals schon drauf. Und schon in den 70er Jahren haben meine Eltern zum Glück erkannt, dass eine Schule, in der mehr vermittelt wurde als klassischer Lehrstoff, eine perfekte Grundlage für den Erfolg des Sohnes in der späteren Berufspraxis legen würde. Ich habe meinen Wechsel vom Gymnasium Otterndorf an die BBS Cuxhaven nie bereut und habe meine Karriere in der Wirtschaft dann auch aufbauend auf einer soliden Basis auch gemacht. Meinen eigenen Kopf hatte ich schon damals, denn ich erschien seinerzeit nicht auf der Abschlussfeier, sondern meine Eltern haben mich vertreten. Immerhin durften sie auch ein Buchpräsent für einen der besten Abschlüsse für den Sohn in Empfang nehmen. Ich selbst paddelte damals derweil mit drei Jungs durch Kanada – ein Jugendtraum von mir. „Man muss immer Prioritäten setzen, um ein Ziel zu erreichen“ – auch eine Botschaft meines Lehrers Herrn Rösner, die ich kurzerhand von der Betriebswirtschaftslehre auf meine privaten Bedürfnisse ummünzte. Aber auch von den Erlebnissen in der kanadischen Wildnis profitiere ich noch heute.

### Glückliches Leben

Im Juni dieses Jahres werde ich – 33 Jahre nach meiner verpassten Abschlussfeier – dann doch an einer teilnehmen: Als Gastredner kehre ich an meine alte Schule zurück und werde den jungen Menschen, die nach der Schulzeit ins Berufsleben starten, etwas mit auf den Weg geben. Und in meiner Rede wird es darum gehen, mit welcher Haltung die dann ehemaligen Schüler ihren Berufsweg fortan beschreiten sollen. Ziel sollte es dabei aus meiner Sicht sein, ein möglichst glückliches Leben zu führen, in der die Balance zwischen Arbeit und Privatleben stimmt. Es wird ja mittlerweile häufig davon gesprochen und geschrieben, dass die sogenannte „Generation Y“ einen anderen Anspruch an das Berufsleben hat, mehr Sinn sucht und mehr Wert auf Freizeit und Freunde legt. Wenn Sie mich fragen, war das bei uns damals auch nicht gravierend anders. Was anders ist, dass die jungen Leute von heute konsequenter darin sind, ihre Wünsche in die Tat umzusetzen und sich auch die Möglichkeiten verändert haben. Es gibt heute einfach mehr Vielfalt und die zunehmende Digitalisierung verändert auch viel – auch die Jobs und wie man arbeitet.

### Persönliche Balance

An dieser Stelle soll nicht vergessen werden, dass auch diejenigen, von denen erwartet wird, die jungen Leute auf den Weg zu bringen, vor großen Herausforderungen stehen. Der Beruf des Lehrers ist aus meiner Perspektive nicht einfacher geworden – im Gegenteil. Umso mehr ist es auch für die Lehrkräfte wichtig, einen Weg für eine persönliche Balance zu finden. Wenn von zunehmendem Druck für Schüler gesprochen wird, gilt dieser gleichermaßen auch für die, die sich um diese kümmern. Mein Vater hatte schon zu seiner aktiven Zeit ein paar Eigenarten, die ich rückblickend als clever ansehe, um mit dem beruflichen Stress klar zu kommen. Er hatte die Malerei als Gegenpol zu seinem Deutschunterricht und den nicht enden wollenden Stapeln der zu korrigierenden Arbeiten für sich entdeckt. Und ich sehe ihn nach wie vor mir, wie er im Malerkittel an seiner Staffelei saß und glücklich auf Leinwänden Sonnenuntergänge oder Stille-

## Jahresinhaltsverzeichnis vlb-akzente 2015

	Heft / Seite	Heft / Seite
<b>Thema des Tages</b>		
Wunderlich Jürgen: Erwartungen des VLB 2015	02/03	Greubel Manfred: Bildungsmonitor 2015
Krauß Martin: Nur wer mitmacht kann Veränderungen erreichen	03-04/03	PM-DL: Inklusion ist kein Selbstzweck
Wunderlich Jürgen: Berufliche Bildung bietet beste Möglichkeiten zur Integration	05/03	Lambl Wolfgang: Ministerpräsident Seehofer lädt in die Staatskanzlei
Wunderlich Jürgen: Stichwort Lehrerkompetenz	06/03	Ruf Martin: Modellprojekt "Perspektive Beruf für Asylbewerber und Flüchtlinge"
Lambl Wolfgang: Der Worte sind genug gewechselt, lasst uns endlich Taten sehen	07/03	Ruf Martin: Angebot für berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge
Wunderlich Jürgen: Blick zurück und in die Zukunft	08-09/03	Pohlmann Heiko: Führungskräftekongress Berufliche Schulen 2015
Wunderlich Jürgen: Neue Herausforderungen im Schuljahr 2015/16	10/03	Ott Wilhelm: Europäische Bildungssysteme – Estland
Lambl Wolfgang: Tatort Schule – Gewalt gegen Lehrkräfte	11/03	Leischner Dietmar: Das Bildungssystem in Estland
Wunderlich Jürgen: Das VLB-Jahr 2015 und ein Ausblick in die nahe Zukunft	12/03	Liebel Alexander: Berufsbildung im Vorabendprogramm
<b>Bildungspolitik</b>		
Liebel Alexander: VLB-Neujahrsempfang	02/05	Lambl Wolfgang: Dienstrecht aktuell: Nebentätigkeit (I)
Helbig Hermann: Neue Herausforderungen für die Berufsschule – BAF	12/03	Lambl Wolfgang: Dienstrecht aktuell: Nebentätigkeit (II)
Liebel Alexander: Berufliche Bildung 2015 – Runder Tisch	03-04/04	HPR im Gespräch mit MdL Ingrid Heckner
Käfler Hans: Berufliche Ausbildung ist die beste Form der Integration	03-04/07	PM dbb: Fakten zum GDL-Streik
PM-abl: Klausurtagung schulpflichtige Asylanten und Flüchtlinge	03-04/08	Lambl Wolfgang: Dienstrecht aktuell: Streikrecht Lehrkräfte
Wechsel an der abl-Spitze	03-04/09	Lambl Wolfgang: Dienstrecht aktuell: Dienstfähigkeit
PM KM: Allianz für starke Berufsbildung in Bayern	03-04/09	Lambl Wolfgang: Im Gespräch mit MdL Otto Lederer
Greubel Manfred: Wie leistungsfähig sind die beruflichen Schulen der Zukunft	05/04	Lambl Wolfgang: KM und HPR vereinbaren neue Regelungen zu Betriebspraktika
Wagner Christian: SPD-Fachgespräch Berufliche Bildung	05/06	Lambl Wolfgang: Änderung der Beurteilungsrichtlinien
Hochleitner Thomas: ISB-Spitze im Gespräch mit VLB	05/08	Münch Johannes: Versicherer und Anwälte entdecken das Schulrecht
PM-abl: Kritik an ALP Dillingen nicht nachvollziehbar	05/09	Lambl Wolfgang: Grundsatzurteil zu Beamten- und Richterbesoldung
Liebel Alexander: VLB im Dialog mit Bündnis90/Die Grünen	06/04	Lambl Wolfgang: Dienstrecht aktuell: Altersteilzeit
PM-abl: Task-Force für Schulen notwendig!	06/05	
Geisler Ralf: BAF-Beschulung: Oft sind es nur Kleinigkeiten	06/06	
Geisler Ralf: Kommentar	06/10	
Ruf Martin: Deutscher Schulpreis 2015 an Don-Bosco-Berufsschule Würzburg	07/04	
Wagner Christian: VLB im Gespräch mit Handwerkskammerpräsident Schlagbauer	07/07	
Offener VLB-Brief	08-09/04	
Lambl Wolfgang: Offener Brief des VLB zeigt Wirkung	08-09/05	
Erfolgreiche VLB-Lobbyarbeit	08-09/08	
Kraus Josef: Zwischenrufe zur real existierenden Bildungspolitik in Deutschland	08-09/10	
Münch Johannes: Chinesische Schulleiter zu Gast in Neusäß	08-09/12	
Lambl Wolfgang: VLB beim Hauptausschuss des BBB	10/04	
<b>Dienstrecht</b>		
<b>Lehrerbildung</b>		
		KM: Einstellungsboni für bestimmte Unterrichtsfächer und Erweiterungen
		Neumann Max-Peter: Verabschiedung von Georg Hirner
		Schönlein M./Wirnitzer T.: LMU und Stadt München werben um Berufsnachwuchs
		Lehner W. u. a.: Nürnberger Universitätsschule
		Neumann Max-Peter: VLB im Gespräch mit Elfriede Moser
		Neumann M.-P./Männlein P.: Der VLB im Gespräch mit Prof. Glatzel in Bayreuth
		Richter Manfred: VLB-Infoabend an der Uni Bamberg zum Referendariat

	Heft / Seite		Heft / Seite
<b>Fachlehrer</b>			
Dr. Hummelsberger Siegfried: Erfolgreicher Abschluss des MV Q3-/Q4-Aufstieg	10/12	Kieslich G./Tronsberg G.: Landesleistungswettbewerb Hauswirtschaft	03-04/22
Dr. Hummelsberger Siegfried: Kommentar	10/13	Schirmer Jörg: Didaktische Jahresplanung: Wo steht Bayern?	05/22
<b>FOS/BOS</b>			
Dietrich Hans: FOS/BOS-Tag: Gestaltungsräume kreativ nutzen	02/13	Petersen Ernst: Studientag Israel im Bayerischen Landtag	05/24
Programm 10. FOS/BOS-Tag in Bamberg	02/14	Mattausch Martin: Bamberger Erfolg bei Planspiel Börse	05/25
Baunach Roland: Zu Gast an der FOS/BOS Bamberg	02/16	Woodtli Wiggenhauser Eva: Bewusste Sprache in der Pädagogik (I)	06/15
Ruf Martin: 10. Fachtagung FOS/BOS	05/12	Einsiedler Franz: Realschule und was dann?	06/16
Matthes Jörg: Mit MR Günter Liebel im Gespräch	05/16	Dr. Oschmann Thomas: Sportunterricht an Beruflichen Schulen	07/16
Ruf Martin: Ergebnisse der Arbeitskreise	05/18	Jeremias Gisa: Bewusste Sprache in der Pädagogik (II)	08-09/19
Dietrich H./Schweiger H.: FOS-LEV-Delegiertenversammlung 2015	07/13	Schwandt Margit: Deutsche Sprache als Schlüssel zum Einstieg in das duale System	11/16
Ruf Martin: Im Gespräch mit Klaus Vietze	10/14	Zahn Jürgen: Der Arbeitsmarkt im Wandel	11/18
Dietrich Hans: Lebensraum FOS/BOS	12/14	Berufsbildung 2015: Find' heraus, was in dir steckt	11/19
<b>Wirtschaftsschule</b>			
Programm: 14. Tag der Bayerischen Wirtschaftsschulen	02/18	Liebel Alexander: Das Josephs – ein laden der besonderen Art	12/28
John Randolf: Werbung für die Bayerische Wirtschaftsschule	05/20	Das digitale Klassenbuch 12/29	
<b>Tagungen</b>			
<b>VLB-Fachtagung Berufliche Bildung</b>			
Entdecken Sie Weiden	08-09/14	<b>Schulentwicklung</b>	
Weilhammer Josef: Willkommen am Beruflichen Schulzentrum in Weiden		Stockinger-Warm M./Magold G.: 10 Jahre BFS Diätassistenten in Schwabmünchen	02/26
Programm	08-09/17	Schmidt Christian: Brauchen wir mehr Coaching?	06/18
Ruf Martin: Mit dem VLB knacken wir jede Nuss	11/11	<b>Schulpartnerschaften</b>	
Dr. Hummelsberger Siegfried: VLB-Fachtagung Berufliche Bildung	12/14	Nachtigall A./Mittelstrass T.: Berufsorientierung in der deutschen Auslandsschularbeit	06/19
Ruf Martin: Nachlese zu den Arbeitskreisergebnissen	12/17	Mang Oliver: Der Vergangenheit auf der Spur erfolgreich gestartet	06/21
<b>Lehrerseitet</b>			
Siska Franz: Unkonventionelle Methoden	03-04/17	Kral Christian: Erasmus+ in Würzburg und Brün	10/15
Thiel Peter: Odenwaldschule vor dem Aus?	06/13	Schmeiser Udo: London's Calling 2015	10/17
Langer Heinz: Ein Pionier blickt zurück	11/15	<b>VLB-online</b>	
Dr. Persie Michael: Besinnung: Unser Verband L(i)ebt Bildung	12/26	Münch Johannes: VLB Bayern 4.0	05/26
<b>Pädagogik und Unterricht</b>			
Thiel Peter: Licht und Schatten – Schwarz und Weiß	01/21	Ruf Martin: Beamtenknigge für Facebook & Co	10/19
Programm Fachtagung: Didaktische Jahresplanung an kaufmännischen Schulen	02/25	<b>Vor Ort in ...</b>	
Wagner Christian: Hilfe - Didaktische Jahresplanung	03-04/19	Meyer-Hoffmann Victoria: ... München: Meisterschule für Orthopädiotechnik	
Mang Oliver: Kreative Charlie Hebdo-Solidaritätsbekundungen	03-04/21	Kahlert B./Münch J.: ... in Neusäß: Die Bagger rollen jetzt	07/18
		Stadler Verena: ... in München: Lernwerkstatt Halle 36	08-09/20
		Unger Bertram: ... Berufliche Bildung in Frankreich und Deutschland	08-09/21
		Wahler Fabian: ... in Bad Kissingen: Die Geburtswehen überstanden	08-09/24

	Heft / Seite		Heft / Seite
Schindelmann J./Gerlach A.: ... in Bad Kissingen: Party der Extraklasse	08-09/24	<b>Niederbayern</b>	
Schwandt Margit: ... in Rothenburg: Berufsausbildung und Fachhochschulreife in der Tasche	10/18	Gebhard Oliver: Lernen und Lehren in Niederbayern 2015	03-04/26
Altaner Stefan: ... in Bad Windsheim: Mehr als nur eine Schultüte	10/19	<b>Unterfranken</b>	
Lamprecht Wolfgang: ... Schalom – Grüß Gott in Israel	11/20	Hoffmann Rudolf: Cruisen durch die Rhön	05/29
<b>akzente spezial</b>			
Geller Karl: Pilotprojekt: Zusatzqualifikation Energieeffizienz	03-04	Hoffmann Rudolf: Jahresgespräch in neuem Gewand	06/25
Prof. Wilbers Karl: Didaktische Jahresplanung: Die Mär von der Tabelle	10/18	<b>Kreisverbände:</b>	
Programm Fachtagung Berufliche Bildung	10	<i>Allgäu</i>	
<b>Aus dem Verbandsleben</b>			
Männlein P./Vietze K.: Aktuelles aus dem GV	02/28	Kraft Josef: Mitgliederversammlung	07/21
Tauber Rudi: VLB-Fußballmeisterschaft 2015	02/29	<i>Main-Rhön</i>	
Männlein P./Vietze K.: Aktuelles aus dem GV	03-04/23	Kieslich Gertrud: Treffen der Ruhestandskollegen	03-04/30
Liebel Alexander: Mitgliederversammlung des VLB-Bildungs- und Förderwerkes	03-04/25	<i>Mittelfranken-Nord</i>	
Männlein P./Vietze K.: Aktuelles aus dem GV	05/28	Horn Elisabeth: Rundfunk und mehr	03-04/29
Männlein P./Vietze K.: Aktuelles aus dem GV	06/24	<i>Nordschwaben</i>	
Männlein P./Vietze K.: Aktuelles aus dem GV	07/19	Rothermel Alois: Mitgliederversammlung 2015	05/29
Männlein P./Vietze K.: Aktuelles aus dem GV	08-09/26	<i>Nürnberg</i>	
Ruf Martin: Berthold Schuler feiert 80. Geburtstag	08-09/29	Constabel Sven: Bildungspolitische Diskussion	12/33
Männlein P./Vietze K.: Aktuelles aus dem GV	10/21	<i>Oberbayern Nordwest/Südwest</i>	
Männlein P./Vietze K.: Aktuelles aus dem GV	11/22	Grünwald Horst: Traditionelles Sommertreffen	10/23
Männlein P./Vietze K.: Aktuelles aus dem GV	12-01/32	<i>Traunstein/Berchtesgadener Land</i>	
<b>Landesverband:</b>			
Männlein P./Vietze K.: Aktuelles aus dem GV	02/28	Kapferer Wolfgang: Dienstrecht, Lehrergesundheit und mehr	06/25
Tauber Rudi: VLB-Fußballmeisterschaft 2015	02/29	<i>Würzburg</i>	
Männlein P./Vietze K.: Aktuelles aus dem GV	03-04/23	Albrecht M. u. a.: Jugend im Fokus von Rechtsextremismus	06/26
Liebel Alexander: Mitgliederversammlung des VLB-Bildungs- und Förderwerkes	03-04/25	<b>Bezirksverbände:</b>	
Männlein P./Vietze K.: Aktuelles aus dem GV	05/28	<i>Mittelfranken</i>	
Männlein P./Vietze K.: Aktuelles aus dem GV	06/24	Pertek Lutz: Herbstfahrt nach Kehlheim	08-09/32
Männlein P./Vietze K.: Aktuelles aus dem GV	07/19	<i>München</i>	
Männlein P./Vietze K.: Aktuelles aus dem GV	08-09/26	Dr. Hummelsberger Siegfried: Mitgliederehrung	07/20
Ruf Martin: Berthold Schuler feiert 80. Geburtstag	08-09/29	<i>Oberbayern</i>	
Männlein P./Vietze K.: Aktuelles aus dem GV	10/21	Pohlmann Heiko: Neujahrsempfang 2015	03-04/27
Männlein P./Vietze K.: Aktuelles aus dem GV	11/22	<i>Oberfranken</i>	
Männlein P./Vietze K.: Aktuelles aus dem GV	12-01/32	Termin Oberfränkische Volleyballmeisterschaft	02/29
<b>Bezirksverbände:</b>			
<i>Mittelfranken</i>			
Pertek Lutz: Herbstfahrt nach Kehlheim	08-09/32	<i>Oberpfalz</i>	
<i>München</i>			
Dr. Hummelsberger Siegfried: Mitgliederehrung	07/20	Altenthan Sophia: Jahreshauptversammlung	08-09/32
<i>Oberbayern</i>			
Pohlmann Heiko: Neujahrsempfang 2015	03-04/27	<b>Referate und Fachgruppen:</b>	
<i>Oberfranken</i>			
Termin Oberfränkische Volleyballmeisterschaft	02/29	<i>Agrarwirtschaft</i>	
<i>Oberpfalz</i>			
Altenthan Sophia: Jahreshauptversammlung	08-09/32	Lochner Horst: Jahrestagung des Bundesrings	07/22
<i>Niederbayern</i>			
Gebhard Oliver: Lernen und Lehren in Niederbayern 2015	03-04/26	<i>Holztechnik</i>	
<i>Unterfranken</i>			
Hoffmann Rudolf: Cruisen durch die Rhön	05/29	Pfeufer Johannes: Fortbildungsreise in den Großraum Stuttgart	08-09/33
Hoffmann Rudolf: Jahresgespräch in neuem Gewand	06/25	<i>Schulleiter</i>	
<b>Kreisverbände:</b>			
<i>Allgäu</i>			
Kraft Josef: Mitgliederversammlung	07/21	Ott Wilhelm: Stabwechsel in der Fachgruppe	11/25
<i>Main-Rhön</i>			
Kieslich Gertrud: Treffen der Ruhestandskollegen	03-04/30	<i>Sozialkunde</i>	
<i>Mittelfranken-Nord</i>			
Horn Elisabeth: Rundfunk und mehr	03-04/29	Lindacher Peter: Eine Reise nach den Haag	06/28
<i>Nordschwaben</i>			
Rothermel Alois: Mitgliederversammlung 2015	05/29	Lindacher Peter: Politische Bildung an beruflichen Schulen	12/34
<i>Nürnberg</i>			
Constabel Sven: Bildungspolitische Diskussion	12/33	Bayerns	

## Heft / Seite

<b>Sozialpädagogik</b>	
Büttner Maria: Gleiches Geld für alle	02/29
Schöffmann-Frasch Hanna: Die JoA's nicht aus den Augen verlieren	08-09/33
<b>Sport</b>	
Brüggemann S./Tauber R.: Vierter Stern für Rosenheim	10/25
<b>Studenten/Referendare</b>	
Bergler J./Kohn M.: VLB-Dienstantrittsveranstaltungen	11/14
<b>Junge Pädagogen</b>	
Schober Christian: Gut gestärkt in den Unterricht	02/30
Weinzierl Stefan: Vorsprung durch Wissen	05/30
Weinzierl Stefan: Vorsprung durch Wissen – Einladung	10/25
<b>Senioren</b>	
Schwerin Hans: Jährliches Treffen der Seniorenvertreter	06/28
Trostel Winfried: 1250 Jahre Kultur in Ottobeuren	06/29
Schwerin Hans: Gut geführt im Schilderwald	06/29
Schnackig Barbara: Seniorentag 2015 in Bamberg	07/23
Ulbrich Armin: Ausflug nach Freystadt/Opf.	07/24
Hermannsdorfer Günther: Augsburger Senioren in Ingolstadt	10/26
Stojetz Hans: Niederbayerische Senioren unterwegs	11/25
Schwerin Hans: Berufsschullehrer und Salesianer	11/25
<b>Personalien</b>	
sowie 03-04/31; 05/32; 06/31; 07/25; 08-09/34; 10/27; 11/26; 12/34	
VLB: Berthold Gehlert feiert 70. Geburtstag	
Stelzl Willi: Kurt Rothammer zum 100. Geburtstag	05/32
Puryear Rudi: in Memoriam Heinz Langer	06/30
Hlawatsch Klaus: Georg Renner zum 60. Geburtstag	08-09/34
<b>Vermischtes</b>	
Lochner Horst: Fahrt nach Budapest	06/32
Feneis Bernhard: Studienreise nach Marokko	07/28
Pertek Detlev-Lutz: Herbstausflug nach Kehlheim und Abensberg	12/36
Seitzinger Horst: Tour del Grappa 2015	12/37
<b>Umschau</b>	
<b>Termine</b>	
sowie 05/34; 06/35; 07/31; 10/31; 11/29	
<b>Für Sie persönlich</b>	
Lang Helmut: Sozialversicherungsdaten 2015	02/33
Kohn Matthias: Datenschutz geht uns alle an	02/39
Kohn Matthias: Soziale Netzwerke	03-04/37

## Heft / Seite

Ruf Martin: Verifizieren Sie Informationen aus Social Media	03-04/37
Kohn Matthias: Handys in der Schule	05/35
Kohn Matthias: Urheberrecht	06/32
Kohn Matthias: Urheberrecht und Schule	07/30
Kohn Matthias: Datenschutz (I)	08-09/37
Kohn Matthias: Datenschutz (I)	10/28
Lambl Wolfgang: Rente und Hinzuverdienst	10/30
Lambl Wolfgang: Elterngeld und Hinzuverdienst	10/30
Kohn Matthias: Datenschutzreform (I)	11/28
Lambl Wolfgang: Beihilfefähigkeit für Sehhilfen	11/28
Kohn Matthias: Datenschutzreform (II)	12/38
<b>Kommunale Schulen</b>	
Liebel Alexander: Chronik der beruflichen Schulen in Nürnberg	06/33
<b>Leser schreiben</b>	
	07/31
<b>Bücher/Medien</b>	
	08-09/38
<b>Nachrichtliches</b>	
sowie 10/31; 11/29	
<b>Umschlagsseite (U4)</b>	
Siska Franz: Ein Vorsatz für das neue Jahr	02/40
Rotermund Heinz: Einwurf	03-04/40
VLB: Evaluation dienstliche Beurteilung	05/36
Ruf Martin: Überleben im schullalltag	06/36
Siska Franz: Vorsicht Vorurteile	07/32
Siska Franz: Deutsch zum ‚Orchideenfach‘ abgestuft?	08-09/40
Personalratswahlen 2016	11/32
PM-BLBS: Danke Herr Minister Dr. Ludwig Spaenle	12/40
<b>Beihefter</b>	
Jahresinhaltsverzeichnis	02

ben malte bevor er sich wieder mit dem Rotstift an die Korrekturen machte. Was er sich auch zu Eigen machte war ein Ritual, welches er in bester Kästner-Attitüde „Wo bleibt das Positive“ durchzog: Beim gemeinsamen Abendessen mit der Familie erzählte mein Vater immer eine Begebenheit, über die er sich am vergangenen Schultag am meisten gefreut hatte. Mal war es ein schlechter Schüler, der ihn durch eine positive Leistung extrem überrascht hat. Mal war es eine Schülerin, die aus eigenem Antrieb ein Referat über ein Thema, das ihr am Herzen lag, vortrug. Somit schaffte es mein Vater jeden Tag positiv ausklingen zu lassen – zumindest offiziell. Denn meine Mutter berichtet gerne davon, dass er – wenn wir im Bett lagen – seinem Ärger über den Schulleiter, die „Prinzipienreiter“ in den Behörden oder die „Besserwisser-Eltern“ ordentlich Luft machte. Aber für uns blieb immer ein positiver Eindruck.

**Ehrbare Pädagogen**

Und darum geht es am Ende auch für mich, wenn ich zurückblicke. Die Schulzeit war eine Zeit, in der man lernen durfte. Angeleitet von Menschen, die – anders als im späteren Leben – zumeist keine persönlichen Interessen verfolgten, sondern das ehrbare Ziel hatten, uns etwas beizubringen, damit wir auf einen guten Weg gebracht wurden. Deswegen werde ich auch im Rahmen meiner Rede anlässlich der Zeugnisübergabe der BBS-Absolventen des Jahrgangs 2016 in Cuxhaven nicht vergessen Danke zu sagen an meine Lehrer. Danke, dass sie mir auch dabei geholfen haben, das Leben zu lernen.

Auf Spiegel-online habe ich dann in dem Artikel von Verena Töpfer<sup>1</sup> über Frank Behrendt gelesen: „Behrendt sagt, er habe viel Freude an seinem Job, fände es aber trostlos, wenn das der alleinige Lebensinhalt sei: „Sonst ist irgendwann der Job weg – und man hat gar nichts mehr.“

Jetzt musste/wollte ich noch herausfinden, wie er zur beruflichen Bildung steht und wie viel Zeit in seinem Leben noch für „Müßiggang“ bleibt.

<sup>1</sup><http://www.spiegel.de/karriere/berufsleben/agenturchef-frank-behrendt-10-tipps-fuers-entspannte-berufsleben-a-1055766.html>

**An der Berufsbildenden Schule viel für's Leben gelernt****Interview mit Frank Behrendt**

**Martin Ruf:** vlb-akzente erreicht mit seiner Printausgabe rund 10.000 Leser = Lehrkräfte an beruflichen Schulen in Bayern. Viele Arbeitnehmer und v.a. auch Lehrkräfte fühlen sich zu ihrem „Job“ berufen und fragen sich zu Recht, warum Sie Ihre Ratschläge nicht so übertitelt haben: „Liebe deine Familie. Aber auch deinen Job/Beruf.“

**Frank Behrendt:** In unserer Branche geht es darum zuzuspitzen um besser gehört zu werden. Das habe ich bei meinen Ratschlägen auch getan. Aber ich bin auch überzeugt, dass man immer und überall klare Prioritäten setzen muss. Und man kann nicht alles und jeden gleichermaßen lieben. Daher mein Rat sich für die Familie/Freunde/sich selbst/das Leben als kostbarstes Gut zu entscheiden. Das bedeutet ja nicht, dass man seinen Job nicht dennoch mit großer Leidenschaft ausüben kann. Das mache ich schließlich auch. Aber Liebe ist für mich etwas limitiertes und bedingt eine gewisse Ausschließlichkeit, wenn man sie ernst meint.

**Martin Ruf:** Sie haben in Ihrem beruflichen Werdegang sowohl eine allgemeinbildende als auch ein berufliche Schule besucht. Welche Spuren hat dieser Lebensabschnitt bei Ihnen hinterlassen?

**Frank Behrendt:** Große. Ich habe speziell an der Berufsbildenden Schule auf der ich war (BBS Cuxhaven) viel für's Leben gelernt. Das lag auch an Lehrern, die uns mehr als fachlichen Stoff vermittelt haben. Werte oder eine Haltung zum Beispiel. Davon profitiere ich immer noch.

**Martin Ruf:** Welche Bedeutung hat die berufliche Bildung auf das „Ich muss auch Leben lernen?“

**Frank Behrendt:** Eine ganz zentrale aus meiner Sicht. Gerade in der sehr prägenden Lebensphase auf dem Weg zum reifen Erwachsenen ist die berufliche Bildung ein ganz wichtiger erster Kontakt



Frank Behrendt.

Foto: fischerAppelt / John M. John

mit dem späteren Berufsleben. Mir hat vieles mit Praxisbezug auf meinem weiteren Weg deutlich mehr gebracht als das gelernte Fachwissen aus der Schulzeit.

**Martin Ruf:** Wie kann man in den Köpfen der Eltern den Wert beruflicher Bildung als ebenbürtiges Lernsystem zur gymnasialen Bildung verankern und Begriffe wie „zweiter“ oder gar „dritter“ Bildungsweg aus den Köpfen streichen?

**Frank Behrendt:** Das geht nicht von jetzt auf gleich, diese Denke steckt noch in vielen Köpfen drin. Ein Weg wäre aus meiner Sicht, eine Kampagne zu starten, in deren Mittelpunkt Personen stehen, die diesen Weg gegangen sind und jetzt erfolgreich in ihrem Beruf agieren. Storytelling ist nicht umsonst derzeit ein großes Thema in der Kommunikation. Nichts ist eben überzeugender als eine wahre Geschichte – erzählt von glaubwürdigen realen Personen.

**Martin Ruf:** Ihre Ratschläge lassen den Rückschluss zu, dass Ihr Leben ziemlich ‚durchgetaktet‘ ist. Braucht es aber nicht auch nur einfach mal Müßiggang oder die Seele baumeln lassen?

**Frank Behrendt:** Natürlich. Aber die Erfahrung zeigt, dass wir uns diese Freiräume erst wieder schaffen müssen. Und wenn man das durch eine gute Taktung und bessere Effizienz aller notwendigen Tätigkeiten schafft, ist das doch wunderbar. Die eingesparte Zeit nutze ich am Ende auch oft für den Müßiggang.

**Martin Ruf:** Sie kommen ja aus einer Lehrerfamilie, welche Ratschläge würden Sie konkret Lehrkräften mit auf den Weg geben?

**Frank Behrendt:** Lehrer sein heißt hohe Belastung, das habe ich bei meinen Eltern hautnah miterlebt. Daher

braucht ein Lehrer ein klares Kontrastprogramm und Freiräume, um aufzutanken und neue Inspiration zu erlangen. Auch das muss man planen wie eine gute Unterrichtseinheit. Das Kultusministerium kümmert sich schließlich nicht um die Optimierung der Balance und eine entspannende Freizeitgestaltung seiner Lehrer.

**Martin Ruf:** Die Ratschläge haben ja richtig Spuren hinterlassen. Würden Sie sie heute, auch nach dem ganzen Hype, nochmals so formulieren?

**Frank Behrendt:** Genau so und nicht anders. Ich bin ein authentischer Typ, alles was ich da geschrieben habe, entspricht meiner Haltung. Ich habe nichts geschrieben, um damit ein Bild entstehen zu lassen, sondern einfach den Weg, wie ich ihn für mich gefunden habe. Und ich bin ein sehr glücklicher Mensch und überzeugt, dass ich mit meiner Haltung nie in eine burn-out Situation komme.

**Martin Ruf:** Bei allem Hype um SocialMedia, Twitter und Co.– muss nicht gerade in der Werbebranche, in der Sie ja verantwortlich tätig sind, und/oder gar gesamtgesellschaftlich ein Umdenken eintreten, damit bestimmte Werte, von denen Sie in Ihrem Gastbeitrag schreiben, in unserer Gesellschaft nicht komplett verloren gehen?

**Frank Behrendt:** Absolut. Daher propagiere ich ja eine Haltung, die klare Werte ins Zentrum stellt. Und mein Ratschlag 10 bringt es final auf den Punkt. Viele sind mittlerweile leider im Tunnel und haben aus den Augen verloren, was wirklich zählt. Wenn ich mit meinen Ratschlägen nur einem einzigen geholfen habe das zu erkennen, hat sich mein Aufschlag schon gelohnt.

Herr Behrendt, vielen Dank für das Gespräch.

Ich hoffe, liebe Leser, Sie fühlen sich nun genauso inspiriert wie ich, nicht nur einen der Ratschläge von „fb“ in die Tat umzusetzen. ■

## Aktivsätzen fördern Eigeninitiative und Engagement:

### Worte schaffen Wirklichkeit!



SIGRID STROBEL

Im heutigen Schulalltag gibt es viele Aufgaben und Pflichten. Jeder Unterricht braucht eine intensive Vorbereitung, jede Korrektur braucht Zeit. Und dann gibt es unzählige Aufgaben neben der Unterrichtstätigkeit: Tätigkeiten im eigenen Fachbereich, in der Schulfamilie, bei den Abschlussprüfungen, mit den Auszubildenden und vieles mehr. Viele Lehrkräfte fühlen sich heute überfordert. Dies äußert sich oft in Klagen – Klagen über die große Arbeitsbelastung, Klagen über unmotivierte, faule und freche Schüler, Klagen über unfähige Schulleiter und vieles mehr. Viele Lehrkräfte fühlen sich als Opfer äußerer Umstände. Sie fühlen sich ungerecht behandelt, oft schlicht übergangen.

Das alles hat viel mit Sprache zu tun. Sprache beeinflusst unser Empfinden und unsere Handlungsweise und auch das unserer Gesprächspartner. Der bewusste Gebrauch von Aktivsätzen ist beispielsweise ein wesentlicher Schlüssel zu mehr Eigeninitiative und Engagement. Passivsätze hemmen die die Aktivität. Wieso ist das so?

Ich lade Sie ein, für einen Augenblick in die Schülerrolle zu gehen.

Lesen Sie nun laut diese beiden Passivsätze „Jetzt wird aufgepasst!“ oder „Das wird gelernt!“ Wie groß ist Ihre Motivation aufzupassen und zu lernen? Lesen Sie nun im Vergleich dazu diese beiden Aktivsätze: „Liebe K12c, jetzt kommen wichtige Informationen zur Abschluss-

prüfung. Bitte, hört alle gut hin.“ oder „Dieses Thema ist für die Abschlussprüfung wichtig, lernt vor allem die Fachbegriffe und deren Bedeutung.“

Verändert sich Ihre Motivation? Welche Formulierung macht es Schülern leichter aufzupassen und zu lernen?

#### Handle oder du wirst behandelt!

Eigeninitiative, Eigenverantwortung, Selbstmanagement – diese Wörter finden sich vielfach in Kompetenzkatalogen von Schulen. Die Begriffe beschreiben die Selbstkompetenz. Heinrich Roth prägte schon 1971 diesen Begriff. Wir Berufsschullehrer wissen alle, wie wichtig diese Soft Skills sind, die „Fähigkeit und Bereitschaft, selbständig und verantwortlich zu handeln, eigenes und das Handeln anderer zu reflektieren und die eigene Handlungsfähigkeit weiterzuentwickeln.“ (Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen DQR 02/2009)

Gerade in der Berufsausbildung sind Eigeninitiative und Engagement eminent wichtig. Wir wollen zukünftige kompetente Mitarbeiter für Firmen ausbilden.

Gleichzeitig erleben Lehrkräfte Tag für Tag unmotivierte, gleichgültige Schüler mit einer „Ist mir doch egal-Mentalität“.

#### Aktiv statt Passiv

Kompetenz ist die Kombination von Wissen, Können und Wollen. Gerade beim Wollen spielt die Sprache, die einzelne Formulierung eine große Rolle.

Eine Formulierung in Passiv hat eine gänzlich andere Wirkung als eine Satzkonstruktion in Aktiv. „Die Aufgabe wird nun gerechnet.“ In diesem Passivsatz fehlt der Handelnde, der Schüler kommt nicht vor. Doch er ist es, der die Aufgabe rechnen soll. „Warum soll ich die Aufgabe rechnen?“ Viele Schüler stellen sich diese Frage, wenn sie in der Sprache des Lehrers nicht vorkommen.

Mit dem passiven Aussagesatz „die Aufgabe wird nun gerechnet“ meint der Lehrer in Wahrheit eine Aufforderung,

Dafür braucht er einen Aufforderungssatz. Die Aufforderung klingt dann so: „Liebe K12c, rechnet nun bitte folgende Aufgaben ...“

Wir Lehrkräfte haben mit unserer Sprache einen großen Einfluss auf unsere Schülerinnen und Schüler. Zum einen sind wir ein sprachliches Vorbild und prägen die Schüler durch unseren Sprachgebrauch. Zum anderen können wir die Schüler durch einen achtsamen Umgang mit der Sprache aktivieren und motivieren.

Das ist ein bedeutsamer Aspekt. Denn viele Lehrkräfte leiden unter der Passivhaltung ihrer Schüler, die sich berieseln lassen, die Unterricht konsumieren wollen.

Achten Sie in den nächsten Tagen auf Passivkonstruktionen. Wie oft und in welchen Zusammenhängen sprechen Sie im Passiv? Lässt sich der Satz wandeln, sprich, gibt es einen Handelnden? Es lohnt sich immer die handelnde Person zu nennen. Ändern Sie Ihre Sprache und Ihre Schüler ändern Ihre innere Haltung.

#### Die eigene Sprache wirkt auf das eigene Denken und Handeln

Formulieren Sie alle Passivsätze um. Im schriftlichen Kontext, z. B. bei einem Protokoll, können Sie dies in Ruhe tun. Wer fehlt als Handelnder? Was

geschieht als Folge davon mit der Motivation? Die eigene Sprache wirkt nicht nur beim Gegenüber, sie wirkt auch auf das eigene Denken und Handeln. Ich gehe noch einen Schritt weiter: Meine Sprache beeinflusst auch meine eigene Persönlichkeit!

Ich habe viele wertvolle Erkenntnisse zur Wirkung der Sprache mit dem Lingva Eterna Sprach- und Kommunikationskonzept gewonnen. Dabei geht es um die Wirkung der eigenen Sprache auf die Kommunikation und auf die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Das Konzept lenkt den Blick auf die Struktur der Sprache: auf den Wortschatz, den Satzbau und auf die Grammatik. Das Konzept ruht auf drei Säulen: auf der Präsenz des Sprechers, auf der Klarheit der Botschaft und auf der fundamentalen Wertschätzung des Gesprächspartners.

Wie wirkt sich meine Sprache auf meinen Unterricht aus?

Wie wirkt mein Wortschatz auf mein persönliches Denken?

Nach Fortbildungen an Schulen bekomme ich immer oft Rückmeldungen: Was bewirken andere Formulierungen beim Sprecher selbst und in seinem Umfeld? Ein Kollege erzählte, dass er mit Aktivsätzen nun im Sekretariat ein freundliches Lächeln mit dem Angebot eines Kaffees erhält, vorher war es meist

ein mürrischer Blick, der hieß: „Warum willst du mich stören?“

Angehende Fachlehrer, die ich in der Ausbildung begleite, berichten oft fasziniert von neuen und positiven Erfahrungen. Der schwierige Schüler ist plötzlich ansprechbar und ändert sein Verhalten, der ruppige Kollege schenkt ein Lächeln und bietet seine Mithilfe an. Der eigene Berg vieler Aufgaben und Pflichten wird übersichtlich und erscheint machbar.

Ich lade Sie ein, Ihre eigenen Formulierungen genau anzuschauen. Menschen konzentrieren sich auf den Inhalt ihrer Botschaft; meist wissen sie nicht, welchen Satzbau sie konkret verwenden.

In den Schulen gibt es viele Passivformulierungen. In der Berufsschule bilden wir Fachleute für Handwerk, Industrie und Handel aus. Oft steht dabei das Tun, das Handeln im Vordergrund, nicht die Sprache. Gerade da lohnt es sich, auf die eigene Sprache zu achten und Aktivsätze zu formulieren; denn „Jedes Wort wirkt – immer!“ ■

#### Literatur:

Jedes Wort wirkt. Bewusste Sprache in der Pädagogik (Lingva Eterna Verlag GmbH, 1. Auflage 2015, ISBN-13: 978-3-9811454-5-8 Preis: 18.80 €)

Die Kraft der Sprache für Pädagogen [1. Auflage 2014, EAN: 4 260198 990170 Preis: 14.90 €]

REISEDIENST NATURFREUNDE GMBH	
Rieger, Wittelsbacherstr. 31, 85051 Ingolstadt, Tel: 0841/71144, Fax: 0841/77686, Frühzeitige Anmeldung wegen Flugreservierung erbeten. Die Mitgliederpreise gelten auch für Ehepartner!	
Termine	Reisen 2016 Preis für VLB ab
21.03.16 bis 28.03.16	<b>SIZILIEN:</b> Lufthansa ab MUC: Catania, Syrakus, Ätna, Taormina, Palermo, Osterprozession Trapani, Agrigent, Ü/HP gute Hotels <b>1.348,00 €</b>
21.03.16 bis 31.03.16	<b>USBEKISTAN:</b> Uzbekistan Air ab FRA, Taschkent, Urgench, Buchara, Samarkand, Schachrisabs, HP in guten Hotels <b>1.798,00 €</b>
04.04.16 bis 13.04.16	<b>IRAN:</b> Iran Air ab FRA, Teheran, Shiraz, Persepolis, Yazd, Nain, Isfahan, Kashan Inlandsflug, Ü/HP in guten Hotels <b>1.948,00 €</b>
13.05.16 bis 28.05.16	<b>NAMIBIA-BOTSWANA-VICTORIA FÄLLE:</b> SAA ab MUC/FRA, Windhoek, Etosha, Caprivi, Chobe, Vicfalls, gute Hotels/Lodges <b>3.498,00 €</b>
14.05.16 bis 26.05.16	<b>MEXIKO:</b> Lufthansa ab MUC, Mexico City, Puebla, Oaxaca, Palenque, Uxmal, Chichen Itza, Inlandsflug, Ü/HP in guten Hotels <b>2.998,00 €</b>
14.05.16 bis 25.05.16	<b>ARMENIEN - GEORGIEN LH</b> ab MUC, Jerevan, Berg Ararat, Goris, Tiflis, Kazbegi, Kutaissi, Signaghi, Ü/HP in guten Hotels <b>2.098,00 €</b>
16.05.16 bis 25.05.16	<b>IRAN:</b> Iran Air ab FRA, Teheran, Shiraz, Persepolis, Yazd, Nain, Isfahan, Kashan Inlandsflug, Ü/HP in guten Hotels <b>1.948,00 €</b>
16.05.16 bis 26.05.16	<b>USBEKISTAN:</b> Uzbekistan Air ab FRA, Taschkent, Urgench, Buchara, Samarkand, Schachrisabs, HP in guten Hotels <b>1.798,00 €</b>
17.05.16 bis 26.05.16	<b>GRIECHENLAND – IONISCHE INSELN</b> AEGEAN ab MUC, Korfu, Lefkas, Kefalonia, Zakynthos, Ü/HP, Leitung: Evangelos <b>1.398,00 €</b>
18.05.16 bis 25.05.16	<b>ZYPERN:</b> Lufthansa ab MUC, Limassol, Nicosia, Larnaca, Paphos, Troodosgebirge, Wanderungen Ü/HP 4-Sterne Strandhotel <b>1.078,00 €</b>
18.05.16 bis 25.05.16	<b>IRLAND:</b> Lufthansa ab MUC, Dublin, Galway, County Kerry, Dingle Halbinsel, Ring of Kerry, Cork, Ü/HP in guten Hotels <b>1.298,00 €</b>
18.05.16 bis 25.05.16	<b>LISSABON-PORTO:</b> TAP ab MUC: Lissabon, Nazare, Fatima, Tomar, Coimbra, Braga, Porto, Ü/HP in guten Hotels <b>1.248,00 €</b>
22.05.16 bis 28.05.16	<b>MALTA:</b> Air Malta ab MUC, Valletta, 1 Ganz- und 4 Halbtagesausflüge mit Insel Gozo, Ü/HP im 4-Sterne Hotel, <b>898,00 €</b>
08.06.16 bis 18.06.16	<b>GRIECHENLAND - KYKLADEN</b> AEGEAN ab MUC: Athen, Paros, Delos, Mykonos, Santorin, Naxos, Ü/HP, Leitung: Evangelos <b>1.448,00 €</b>
<b>SOMMER 2016:</b> Namibia-Botswana-Victoria Fäelle, Island, Ladakh, Moskau-St. Petersburg, Südafrika, Kolumbien, Kreuzfahrt Kykladen, Liparische Inseln, Griechenland	
Ausführliche Reiseverläufe und Anmeldung unter: <a href="http://www.naturfreunde-reisen.de">www.naturfreunde-reisen.de</a>	

Europa-Urkunde für die Berufliche Oberschule Hof:

## Europa gemeinsam erleben und leben

MELANIE FUCHS/HANS DIETRICH

„Voneinander lernen, einander verstehen, Zusammenarbeit und Freundschaft über Grenzen hinweg – genau das macht Europa aus.“

Dieser von Europaministerin Dr. Beate Merk geäußerte Kerngedanke liegt in ganz besonderem Maße auch der Kooperation der Beruflichen Oberschule in Hof mit den italienischen Partnerschulen, dem Liceo Linguistico di Orbetello und dem ITE di Albinia in der Toskana zugrunde.

Nachdem im Jahr 2011 eine an der Schule tätige Fremdsprachenassistentin den Kontakt zwischen den Schulen hergestellt hatte, zeigte ein vorbereitender Besuch der deutschen Lehrer in Orbetello bei den italienischen Kollegen rasch, dass zahlreiche gemeinsame Interessen zur Förderung einer Zusammenarbeit beider Länder im Rahmen des von der Europäischen Union geförderten Comenius-Projekts verwirklicht werden könnten. Materialien zur Familie in Italien und Deutschland sollten so aufbereitet werden, dass die Schüler in beiden europäischen Ländern möglichst viel in anschaulicher Form über diese Keimzelle der Gesellschaft erfahren.

### Europa geht alle an

Mit ihrem Satz „Europa geht uns alle an.“ machte die Staatsministerin ihrer Rede sehr deutlich, dass es Aufgabe aller europäischen Bürger ist, Kontakte zu anderen Ländern zu suchen, um kulturelle Eigenheiten und gesellschaftliche Strukturen des jeweiligen Partners zu erkunden und dabei auch gängige Klischees und Stereotypen zu entlarven. Charakteristische Besonderheiten sollten als prägend erfahren werden und eine Form von Akzeptanz und Wertschätzung gegenüber abweichenden Denk- und Lebensformen sollte entwickelt und als gleichberechtigt verstanden werden.

### Familien im Wandel

Während die italienischen Schule die italienische Familie im Wandel der Zeit in Form eines Theaterstückes mit dem Titel „La famiglia Rossi“ dokumentierte, zeigte die Berufliche Oberschule Hof durch eine Lernbroschüre mit dem Titel „Lafamiglia – die Familie“ die Besonderheiten und auch Eigenheiten der deutschen Familie. Kreativaufgaben, beispielsweise die Formulierung von Statements zur Familie oder eine Präsentation zur eigenen Familie, motivieren die Schüler, über die Bedeutung dieser Institution nachzudenken und nach Parallelen und Unterschieden in der kulturellen Gegenüberstellung zu su-

chen. Sachtexte aus Presseartikeln überregionaler Zeitungen und Zeitschriftenweisen auf aktuelle Probleme der Familie in Deutschland hin, so beispielsweise auf die Schwierigkeiten beim Ausbau von KITAs, und literarische Texte von Heinrich Hoffmanns Geschichten über Heinrich Bölls „Haus ohne Hüter“ bis hin zu Wolfgang Herrndorfs „Tschick“ zeigen die Familie und ihre Entwicklung im Spiegel fiktionaler Wahrnehmung. Daneben geben deutsche Lieder (so etwa von Reinhard Mey und den Wise Guys), Filme (beispielsweise Loriots „Weihnachten bei Hoppenstedts“ oder Clips aus der „Sendung mit der Maus“) und diverse kulturelle Elemente (Kinderreime, Witze, Kochrezepte, Spiele) Einblicke in das Bild der deutschen Familie. Auch Aufgaben zu Grammatik und Wortschatz sowie Lese- und Hörverstehen, wie sie auch im Deutschunterricht an der italienischen Schule eingeübt und abgeprüft werden, sind Bestandteil der Lernbroschüre, die damit die Schulung kognitiver Fähigkeiten und gleichzeitig eine emotionale Auseinandersetzung mit den Inhalten anregt.

### Grenzübergreifende Freundschaften

Beide Produkte, das italienische Theaterstück und die deutsche Lernbroschüre, die nicht nur im Unterricht der jeweiligen Länder erarbeitet wurden, sondern auch



bei den gegenseitigen Besuchen überprüft und vorangetrieben wurden, zeigen, dass es sich nicht um realitätsferne Konstrukte handelt, sondern um Ergebnisse bewusster und reflektierter Arbeit. Italienische und deutsche Schüler durften während der Austauschmaßnahme nicht nur Einblicke in Land und Kultur des Partners gewinnen, sondern konnten durch die Aufnahme in den Familien einen weiteren praktischen Bezug zur anzufertigenden Arbeit herstellen. Durch die Unterbringung in Gastfamilien lernten die Schüler das Leben in einer deutschen bzw. italienischen Familie unmittelbar kennen und schätzen. Im Videobeitrag der Beruflichen Oberschule Hof äußert der Schüler Oliver Helbig: „Ich bin Teil meiner italienischen Gastfamilie geworden. Meine italienische Mutter nennt mich auch

heute, nunmehr zwei Jahre nach dem offiziellen Austausch, noch ‚figliomio‘ und ich sie natürlich ‚mamma‘. Diese Aussage macht deutlich, dass Beobachtungen und Vergleiche nicht auf der kognitiven Ebene blieben, sondern eine echte und dauerhafte Freundschaft über Grenzen hinweg entstanden ist.

### Praktikanten willkommen

Besonders deutlich wird diese enge Verbundenheit dadurch, dass nach dem Abschluss des Comenius-Projekts im Jahre 2014 sofort neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit erkundet wurden. Im Rahmen von „Erasmus Plus“ konnten 10 deutsche Schüler im Februar 2015 der Kultur Italiens näherkommen und in italienischen Betrieben in Orbetello und Umgebung Berufserfahrung im Rah-

Die bayerische Europaministerin Dr. Beate Merk und der Staatssekretär für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, der Schulleiter und der Stellvertretende Schulleiter der Beruflichen Oberschule, Hans Dietrich und Hermann Ruppert, die Lehrerin Melanie Fuchs und eine Vertreterin der Ehrengäste aus Italien, Professoressa Cinzia Graziani.

men eines zweiwöchigen Praktikums sammeln. Zahlreiche italienische Firmen, wie beispielsweise Fischkooperativen, Schiffswerften und Fährbetriebe, hatten Interesse an einem deutschen Praktikanten bekundet. Im Nachgang äußerten sich sowohl Ausbilder als auch betreuende italienische Lehrkräfte so zufrieden mit den deutschen Schülern, dass sie die Bereitschaft äußerten, auch für den künftigen Praktikumsbesuch im März 2016 Stellen anzubieten. Dieses Engagement der Italiener ist insbesondere auch deshalb so beachtlich, da ihr eigener Antrag auf die Unterstützung von europäischen Mitteln von ihrer nationalen Agentur abgelehnt worden war und sie nun so viel leisten, ohne zunächst selbst einen Vorteil aus der Kooperation zu ziehen.

Sowohl italienische als auch deutsche Lehrkräfte und Schüler haben immens von der bisherigen Zusammenarbeit profitiert. Beide Seiten hoffen deshalb auf eine Fortsetzung dieser EU-geförderten Kooperation und freuen sich auf neue interessante und gewinnbringende Projekte. ■

Theater: italienische Familie im Spiegel der Zeit.



Die deutsche Gruppe „Erasmus Plus 2015“ mit den Lehrkräften Hermann Ruppert und Melanie Fuchs bei einer Exkursion nach Rom vor dem Kolosseum

## Landesverband

## Aktuelles aus dem GV



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in der letzten Sitzung des Geschäftsführenden Vorstandes wurde wieder deutlich, dass wir von der aktuellen Problemlage zur Flüchtlingsbeschulung in bisher nicht bekannter Weise herausgefordert sind. Diese Situation könnte man mit der Schlagzeile „Humanitäre Herausforderung zur Integration“ umschreiben. Dass diese schwierige Lage bislang so gut bewältigt werden konnte, ist nicht zuletzt Ihr Verdienst, liebe Kolleginnen und Kollegen.

#### VLB fordert angemessene Personalressourcen

Die Einstellung von zusätzlichen Sozialpädagoginnen und -pädagogen zur begleitenden Unterstützung in der Beschulung von Flüchtlingen und Asylsuchenden ist notwendige Bedingung für eine gelingende Integration. Da die beruflichen Schulen gegenwärtig hier die Hauptlast zu tragen haben, ist entsprechend qualifiziertes Personal dringend notwendig. Dies wird auch Thema bei der nächsten Arbeitssitzung des GV's mit Vertretern des Sozialministeriums sein.

Der Geschäftsführende Vorstand wird nicht nachlassen, die zwingend erforderlichen Ressourcen einzufordern, denn die Belastungsgrenze der Kolleginnen und Kollegen ist längst erreicht, viel-

fach schon überschritten. Die jahrelange Unterversorgung mit Planstellen zeigt jetzt ihre fatalen Folgen: Es fehlen uns ausgebildete Berufsbildner aller beruflichen Fachrichtungen!

Für die Berufsschulen stellt sich die Frage, ob und wie sie vor dem Hintergrund der hohen Belastung durch die Integration der jungen Zuwanderer weiterhin ihre Aufgaben in der dualen Ausbildung qualifiziert wahrnehmen können. Selbstverständlich werden wir uns als Interessensvertretung dieser außergewöhnlichen Herausforderung nicht verschließen, dabei aber auch die berechtigten Anliegen unserer Mitglieder nachdrücklich und konsequent vertreten. Im Einzelnen fordert der VLB:

- > Alle jungen Kolleginnen und Kollegen, die das Referendariat für das Lehramt an beruflichen Schulen erfolgreich absolviert haben, sind auf eine Planstelle zu übernehmen.
- > Des Weiteren sollte in dieser Ausnahmesituation Gymnasiallehrern mit besonders gesuchten Fächerkombinationen bzw. aufgrund ihrer beruflichen Vorbildung der Weg in das berufliche Bildungssystem ermöglicht werden. Entsprechende Nachqualifikationen können hier in gleicher Weise berücksichtigt werden.

#### Durchstiegsqualifizierung für Berufsschullehrkräfte

Die Durchstiegsqualifizierung von Q3 nach Q4 für qualifizierte Kolleginnen und Kollegen geht in die zweite Runde. Mit dieser Maßnahme wird der Dienstrechtsreform Rechnung getragen, für mehr Durchlässigkeit zwischen den Qualifikationsebenen zu sorgen. Das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst hat hier in Zusammenarbeit mit HPR und VLB eine hervorragende Option zur Nachwuchssicherung geschaffen.

#### Modellversuch „Integrierter Master Berufliche Bildung“

Mit dem Modellversuch „Integrierter Master Berufliche Bildung“ der TUM School of Education soll die Attraktivität des Berufsschullehramtes für die gewerblich-technischen Fachrichtungen Elektro- und Informationstechnik sowie Metalltechnik gesteigert werden. Der Geschäftsführende Vorstand des VLB steht diesem ab dem kommenden Wintersemester 2016/17 an der Technischen Universität München beginnenden Studiengang durchaus positiv gegenüber. Die TUM wird in einer der nächsten akzente-Ausgaben dieses neue Studiengangmodell ausführlich vorstellen.

#### Industriemechaniker IHK – Herausforderung für die Technikerschulen

Zurzeit werden die staatlichen und kommunalen Technikerschulen vor eine besondere Herausforderung gestellt. In nur 5 Monaten (gegenüber 24 Monaten!) soll zum Industriemechaniker IHK ausgebildet werden. Dabei werden so genannte „fachfremde Inhalte“ vernachlässigt. Es findet lediglich eine Weiterbildung als „Training on the job“ statt, immer wichtiger werdende allgemeinbildende Skills werden ausgeblendet. Der Geschäftsführende Vorstand des VLB sieht hier die Gefahr eines Qualitätsverlustes und wird an geeigneter Stelle entsprechende Standards einfordern.

#### VLB und HPR – eine Symbiose zum Wohle aller

Im Juni 2016 werden turnusgemäß wieder die Personalvertretungen gewählt. An der Spitze stehen unsere bei-

**Bundesweit für Sie da: Mit Direktbank und wachsendem Filialnetz.**

**Für mich: das kostenfreie Bezügekonto<sup>1)</sup>**

<sup>1)</sup> Voraussetzung: Bezügekonto; Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied

Banken gibt es viele. Aber die BBBank ist die einzige bundesweit tätige genossenschaftliche Privatkundenbank, die Beamten und Arbeitnehmern des öffentlichen Dienstes einzigartige Angebote macht. Zum Beispiel das Bezügekonto mit kostenfreier Kontoführung.<sup>1)</sup>

#### Vorteil für dbb-Mitglieder:

- 30,- Euro Startguthaben über das dbb vorsorgewerk

Informieren Sie sich jetzt über die **vielen speziellen Vorteile** Ihres neuen Kontos für Beschäftigte im öffentlichen Dienst:

Tel. 0 800/40 60 40 160 (kostenfrei) oder [www.bezuegekonto.de](http://www.bezuegekonto.de)



Die Bank für Beamte und den öffentlichen Dienst

den Hauptpersonalräte Wolfgang Lambl und Rudi Keil. Ihre Arbeit und ihr Engagement sind für die Kolleginnen und Kollegen äußerst wertvoll. Auch der Geschäftsführende Vorstand profitiert immer wieder durch wichtige Impulse von ihrer Arbeit.

An dieser Stelle möchten wir Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, im Namen des Geschäftsführenden Vorstandes bitten, unsere VLB-Kandidaten in den kommenden Monaten bei der Vorbereitung der Personalratswahlen zu unterstützen. Der GV würde sich freuen, wenn auch Sie in den verschiedenen Stufenvertretungen kandidieren würden, um durch Ihr Mitwirken Einfluss auf die Gestaltung unseres Schulalltags zu nehmen.

*Es grüßen Sie herzlichst  
Marin Krauß und Pankraz Männlein*

## Kreisverbände

### KV Würzburg

## Info-Veranstaltung mit HPR Wolfgang Lambl

Im Rahmen der Jahresversammlung des Kreisverbandes im Dezember 2015 konnte Hauptpersonalrat Wolfgang Lambl zu einer Informationsveranstaltung an der Franz-Oberthür-Schule Würzburg über die Neuregelungen im Dienstrecht gewonnen werden. Nach einleitenden Ausführungen über aktuelle Themen der Bildungspolitik und die Arbeit im Hauptpersonalrat referierte er zu den Bereichen Betriebspraktikum, Unterrichtsversorgung, Ernennungsrichtlinien (ErbSch) und Funktionsrichtlinien (FubSch). Den Zuhörern wurde sehr deutlich vor Augen geführt, welcher intensiven und langwierigen Verhandlungen zwischen StMBW und Hauptpersonalrat der beruflichen Schulen es bedurfte, um neue Regelungen im Dienstrecht zu vereinbaren.

## VLB-Fußballmeisterschaft 2016

Auch dieses Schuljahr wird wieder die Bayerische Fußballmeisterschaft für Lehrmannschaften an beruflichen Schulen ausgetragen. Die 32. Auflage der Meisterschaft wird mit dem gleichen Modus wie in den letzten Jahren durchgeführt: Es wird auf dem Großfeld mit K.o.-Runden gespielt. Die Meldungen erfolgen direkt auf bayerischer Ebene, die einzelnen Paarungen werden jeweils unter Berücksichtigung der regionalen Verteilung zusammengestellt.

Um das Turnier am Leben zu erhalten sind Spielgemeinschaften, bis hin zu Kreisverbänden, ausdrücklich zugelassen.

**Anfragen und Meldungen richten Sie bitte an:**  
Rudi Tauber, Klara-Oppheimer-Schule Würzburg,  
Telefon privat: 0931/886828, Fax: 0931/8802308,  
E-Mail: tauber-wue@t-online.de

**Meldeschluss: 04.03.2016**

Wie jedes Jahr stellt sich die Frage, ob der letztjährige Sieger seinen Titel verteidigen kann? Wird Rosenheim – die „Bayern“ dieses Turniers in den letzten Jahren (vier Titel in sechs Jahren!) – wieder erfolgreich sein? *Rudi Tauber*



Wolfgang Lambl (rechts) referiert vor den Würzburger KV-Mitgliedern.

### Herausforderungen durch BerufsinTEGRATIONSKLASSEN

Bezüglich der Unterrichtsversorgung ist festzustellen, dass mit der Betreuung der Klassen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge insbesondere den beruflichen Schulen eine neue Aufgabe zukommt, die ein hohes Maß an Flexibilität und Anpassungsfähigkeit erfordert. Um den Jugendlichen konkrete Zukunftsperspektiven zu vermitteln, benötigen die Berufsschulen neben den erforderlichen Raumkapazitäten qualifizier-

tes Lehrpersonal für die Vermittlung von Sprachkenntnissen und zusätzliche sozialpädagogische Unterstützung.

### Betriebspraktika neu geregelt

Aus dem Auditorium wurden besonders zu den Neuerungen bezüglich der Betriebspraktika zahlreiche Fragen gestellt. Wolfgang Lambl erläuterte, dass ein Betriebspraktikum eine Vertiefung der Kenntnisse über betriebliche Abläufe, Strukturen und Prozesse bieten soll. Somit stehen diese Praktika in ei-

nem konkreten, nachvollziehbaren Zusammenhang mit der beruflichen Fachrichtung oder mit der speziellen Fakultas der Lehrkraft. Neu ist, dass Lehrkräfte an FOS/BOS und Wirtschaftsschulen, die bisher nicht zur Ableistung eines Betriebspraktikums verpflichtet waren, dieses bei Beförderung oder Funktionsübertragung ab 01.08.2016 nachweisen müssen.

Die Zuhörer nutzten die Gelegenheit, mit Wolfgang Lambl ins Gespräch zu kommen, zeigten sich sehr zufrieden über seine detaillierten Informationen und bedankten sich mit großer Herzlichkeit für den engagierten Vortrag.

*Hans Schwaiger*

## Fachgruppen

### FG Agrarwirtschaft

## Gerd Bauer ist neuer Vorsitzender

Die Mitglieder der Fachgruppe Agrarwirtschaft nutzten eine zweitägige Fortbildung des Bayerischen Bauernverbandes zum Thema Agrarpolitik in Herrsching, um bei dieser Gelegenheit auch eine kurze Sitzung und die anstehende Neuwahl des Vorsitzenden durchzuführen.

### BBV Anbieter für Fortbildungen

Nach einer doch längeren Pause ist es uns gelungen, den BBV wieder als Anbieter für zentrale Fortbildungen im



Gerd Bauer, neuer FG-Vorsitzender.

Die Stadt Regensburg sucht für das Schuljahr 2016/2017

## Lehrkräfte

der vierten Qualifikationsebene für das Berufliche Schulzentrum Georg Kerschensteiner, Städtische Berufsschule I für Metall- und Elektrotechnik, mit der Befähigung für das Lehramt an Beruflichen Schulen für das Berufsfeld „Metall-, Kraftfahrzeug- oder Elektrotechnik“.

Die zu besetzenden Stellen (Stellen-Nr. 40.401-01) sind nach Besoldungsgruppe A 13/A 14 bewertet bzw. entsprechen den Tätigkeitsmerkmalen der Entgeltgruppe 13 TVöD.

Für weitere Informationen steht Ihnen der Schulleiter, Herr Oberstudiendirektor Schmidbauer (Tel. 0941/507-3030), zur Verfügung.

## Diplomhandelslehrer/innen bzw. Master of Science (M.Sc.)

mit abgeschlossenem Zweitem Staatsexamen, für das Berufliche Schulzentrum Matthäus Runtinger, Berufliche Schule III für kaufmännische Berufe und Gesundheitsberufe, Städtische Berufsfachschule für Büroberufe, Städtische Berufsoberschule mit Ausbildungsrichtung Wirtschaft.

Die zu besetzenden Stellen (Stellen-Nr. 40.403-01) sind nach Besoldungsgruppe A 13/A 14 bewertet bzw. entsprechen den Tätigkeitsmerkmalen der Entgeltgruppe 13 TVöD.

Für weitere Informationen steht Ihnen der Schulleiter, Herr Oberstudiendirektor Tischler (Tel. 0941/507-1240), zur Verfügung.

## eine Lehrkraft

der vierten Qualifikationsebene für das Berufliche Schulzentrum Georg Kerschensteiner, Städtische Berufsschule II für Ernährungs-, Bau-, Holz-, Farb- und gestaltende Berufe, Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement, mit der Befähigung für das Lehramt an Beruflichen Schulen Fachrichtung Bautechnik und dem Zweitfach Englisch oder Sozialkunde.

Die zu besetzende Stelle (Stellen-Nr. 40.402-01) ist nach Besoldungsgruppe A 13/A 14 bewertet bzw. entspricht den Tätigkeitsmerkmalen der Entgeltgruppe 13 TVöD.

Für weitere Informationen steht Ihnen der Leiter der Städtischen Berufsschule II, Herr OStD Anton Nenning (Telefon 0941/507-3050), zur Verfügung.

**Bewerbungsschluss ist jeweils der 07.03.2016. Bitte nehmen Sie in Ihrer ausführlichen Bewerbung Bezug auf die jeweilige Stellennummer.**

Weitere Informationen zu den Stellenausschreibungen finden Sie im Internet unter den oben genannten Stellen-Nummern auf [www.regensburg.de/stellenangebote](http://www.regensburg.de/stellenangebote).

Stadt Regensburg, Personalamt  
Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg

Agrarbereich zu reaktivieren. Wir sind überzeugt, dass es bei unserer inzwischen überschaubaren Fachschaft nötig ist, sich einmal im Jahr auch überregional zu einer Fortbildung zu treffen. Gerade der Austausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen über Bezirksgrenzen hinweg hat große Bedeutung. Die 24 teilnehmenden Lehrkräfte haben sich dieser Auffassung mit großem Nachdruck angeschlossen. Wir freuen uns deshalb über die Zusicherung von Gunther Strobl, Leiter des Berufsbildungswerks im BBV, dass diese zweitägige Fortbildung in Zukunft wieder ein fester Bestandteil der Bildungsarbeit im BBV werden soll. Für die Programmgestaltung bittet Gunther Strobl um unsere Mithilfe. Dabei sollen die Vertreter der FG Agrarwirtschaft in ihren Bezirken Anregungen sammeln und dann gebündelt weitergeben.

Das Programm dieser Fortbildung hatte das Thema Agrarpolitik als Schwerpunkt und schlug einen Bogen von der Düngeverordnung, Werbestrategien am Beispiel der Andechser Bio-Molkerei, Öffentlichkeitsarbeit, Tierwohl bis zum Auslandspraktikum. Einen Höhepunkt stellte zum Abschluss die ausführliche Diskussion mit BBV-Präsident Walter Heidl dar.

### Vorplanungen Berufsbildungskongress

Eine Tagungspause am Abend wurde von der FG Agrarwirtschaft genutzt, um Vorplanungen für den Berufsbildungskongress in Deggendorf zu erörtern und um uns über die unterschiedliche Handhabung bei den Korrekturen der schriftlichen Abschlussprüfung – insbesondere bei Bewerbern nach § 45/2 auszutauschen. Ein wichtiger Punkt war auch die Neuwahl des FG-Vorsitzenden, da Horst Lochner nach mehr als 27 Jahren dieses Amt in jüngere Hände übergeben wollte. Einstimmig wurde dabei Gerd Bauer als neuer Fachgruppenleiter gewählt. Herzlichen Glückwunsch!

Zu Ihrer Information eine Zusammenstellung der Mitglieder in der FG Agrarwirtschaft:

*Oberfranken:* Andreas Pump, stellv. Vorsitzender, Adolph-Kolping-Berufsschu-

le Bamberg, Vertreter für die Sonderberufsschulen, Renate Trautner, Staatl. Berufliches Schulzentrum Bayreuth

*Mittelfranken:* Gerd Bauer, Vorsitzender, Staatl. Berufliches Schulzentrum Ansbach – Triesdorf, Vertreter der bayerischen agrarwirtschaftlichen Kollegen im Bundesring landwirtschaftlicher Berufsschullehrer

*Unterfranken:* Sabine Burgetsmeier, Staatl. Berufsschule Kitzingen – Ochsenfurt

## Personalien

### Wir gratulieren im März zum ...

#### ... zum 101. Geburtstag

**Rothammer, Fritz**, 17.03.  
94315 Straubing, KV Donau-Wald

#### ... zum 93. Geburtstag

**Weiß, Sophie**, 06.03.  
80636 München,  
KV Oberbayern-Nordwest  
**Balbach, Kurt**, 25.03.  
90409 Nürnberg, KV Nürnberg  
**Wirth, Alma**, 27.03.  
97318 Kitzingen, KV Würzburg

#### ... zum 90. Geburtstag

**Rehbogen, Michael**, 20.03.  
92237 Sulzbach-Rosenberg,  
KV Amberg-Sulzbach

#### ... zum 89. Geburtstag

**Bühler, Oscar**, 02.03.  
83083 Riedering b. Rosenheim,  
KV Rosenheim-Miesbach

#### ... zum 88. Geburtstag

**Nickl, Josef**, 01.03.  
92421 Schwandorf, KV Schwandorf  
**Schmitt, Reinhold**, 04.03.  
97204 Höchberg, KV Würzburg  
**Krammer, Elisabeth**, 08.03.  
83346 Bergen, KV Traunstein-BGL  
**Schmid, Helmut**, 16.03.  
85356 Freising, KV Oberbayern-Nordwest

*Oberpfalz:* Anton Dobmayer, Staatl. Berufliches Schulzentrum Neustadt a.d. Waldnaab

*Schwaben:* Dr. Helmut Nebel, Staatl. Berufsschule Höchstädt a.d. Donau

*Oberbayern:* Emanuel Eberle, Staatl. Berufsschule Pfaffenhofen a.d. Ilm

*Niederbayern:* Martin Aumüller, Staatl. Berufsschule I Passau

*München:* zur Zeit nicht besetzt  
Die gewählten Vertreter sind stets offen für neue Ideen und Anregungen.

Gerd Bauer

#### ... zum 87. Geburtstag

**Maier, Hubert**, 08.03.  
94469 Deggendorf, KV Donau-Wald  
**Koch, Walter**, 12.03.  
86609 Donauwörth, KV Nordschwaben  
**Maurer, Irmgard**, 12.03.  
90571 Schwaig, KV Nürnberg  
**Kammerer, Wilfried**, 15.03.  
97762 Hammelburg, KV Main-Rhön  
**Fendt, Karl**, 20.03.  
86381 Krumbach, KV Nordschwaben  
**Lenis, Walter**, 30.03.  
94104 Tittling, KV Niederbayern-Ost

#### ... zum 86. Geburtstag

**Zinsmeister, Isolde**, 13.03.  
83435 Bad Reichenhall,  
KV Traunstein-BGL

#### ... zum 85. Geburtstag

**Kukla, Elfriede**, 02.03.  
63814 Mainaschaff KV Untermain  
**Müller, Siegfried**, 30.03.  
81547 München BV München  
**Stempfle, Walter**, 04.03.  
86356 Neusäß KV Augsburg

#### ... zum 84. Geburtstag

**Schmitt, Franz-Josef**, 05.03.  
86169 Augsburg, KV Augsburg  
**Burghard, Konrad**, 11.03.  
86609 Donauwörth, KV Nordschwaben  
**Fornol, Georg**, 12.03.  
97422 Schweinfurt, KV Main-Rhön  
**Hofmann, Edgard**, 13.03.  
97076 Würzburg, KV Würzburg

**Schneider, Mathilde**, 19.03.  
92637 Weiden, KV Oberpfalz-Nord

#### ... zum 83. Geburtstag

**Baldauf, Gotthard**, 01.03.  
87435 Kempten, KV Allgäu  
**Mayer, Max**, 05.03.  
87561 Oberstdorf, KV Allgäu  
**Bick, Roswitha**, 13.03.  
90425 Nürnberg, KV Mittelfranken-Nord  
**Neudert, Johann**, 29.03.  
86609 Donauwörth, KV Nordschwaben  
**Stöckl, Toni**, 30.03.  
83471 Berchtesgaden, KV Traunstein-BGL  
**Schnitzler, Karl**, 30.03.  
87700 Memmingen, KV Augsburg

#### ... zum 82. Geburtstag

**Paulus, August**, 04.03.  
94474 Vilshofen, KV Niederbayern-Ost  
**Zierl, Max**, 13.03.  
93080 Pentling, KV Regensburg  
**Jäger, Doris**, 18.03.  
81735 München, BV München  
**Günther, Alfred**, 28.03.  
94227 Zwiesel, KV Donau-Wald  
**Ott, Heinrich**, 30.03.  
93051 Regensburg, KV Regensburg

#### ... zum 81. Geburtstag

**Steiner, Erhard**, 01.03.  
90431 Nürnberg, KV Nürnberg  
**Suffa, Harald**, 06.03.  
96135 Stegaurach-Waizendorf,  
KV Bamberg-Forchheim  
**Schmid, Michael**, 11.03.  
92637 Weiden, KV Oberpfalz-Nord  
**Nöth, Rudolf**, 11.03.  
63768 Hösbach, KV Untermain  
**Vaupel, Herbert**, 12.03.  
87509 Immenstadt, KV Allgäu  
**Gegenfurtner, Manfred**, 18.03.  
85055 Ingolstadt, KV Oberbayern-Nordwest  
**Fellerer, Rudolf**, 27.03.  
93449 Waldmünchen, KV Cham

#### ... zum 80. Geburtstag

**Behrer, Marianne**, 16.03.  
94034 Passau, KV Niederbayern-Ost  
**Namberger, Ludwig**, 12.03.  
83371 Stein an der Traun,  
KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
**Otter, Christine**, 05.03.  
85586 Poing, BV München  
**Simon, Heinz**, 18.03.  
87600 Kaufbeuren, KV Allgäu



## Technikerschule Allgäu

Zur Verstärkung des Lehrerteams an unserer Technikerschule suchen wir zum Schuljahr 2016/17 eine

### Lehrkraft für das Lehramt an beruflichen Schulen mit der Fachrichtung Elektrotechnik

#### Zweifach/Lehrbefähigung Mathematik, Physik

(bevorzugt, Bewerbungen mit anderen Zweifächern werden gerne angenommen)

zur Einstellung im Beamtenverhältnis (bei Erfüllen der rechtl. Voraussetzungen).

Voraussetzungen:

1. Staatsexamen bzw. Abschluss als Dipl.-Ing. (TU)/ Master und
2. Staatsexamen für das Lehramt an beruflichen Schulen

An der Technikerschule Allgäu werden ca. 200 Studierende zu „Staatlich geprüften Techniker/innen“ weiter gebildet. Die Schule verfügt über bestens ausgestattete Labor-, Werkstatt- und Übungsräume.

Sie übernehmen Schritt für Schritt interessante Grund- und Anwendungsfächer und werden dabei von erfahrenen Kollegen unterstützt und eingearbeitet. Wir erwarten Ihre engagierte Mitarbeit im Labor- und Übungsbetrieb.

Durch den „Verein zur Förderung der Technikerschule Allgäu“, in dem sich namhafte Unternehmen der Region zusammengeschlossen haben, ist eine enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft gewährleistet.

Wenn Sie gerne motivierte junge Erwachsene in der beruflichen Weiterbildung unterrichten wollen, dann richten Sie bitte Ihre Bewerbung baldmöglichst an den Zweckverband Berufliches Schulzentrum Kempten (Allgäu), Wiesstr. 30, 87435 Kempten.

Informationen über Ihr künftiges Tätigkeitsfeld erteilt Ihnen unser Schulleiter

**Herr StD Werner Greschner**  
Kotterner Str. 43, 87435 Kempten, Tel. 08 31/25 38 51 15  
E-Mail: [Werner.Greschner@tsa-kempten.de](mailto:Werner.Greschner@tsa-kempten.de)  
[www.tsa-kempten.de](http://www.tsa-kempten.de)

#### ... zum 75. Geburtstag

**Gattinger, Karl**, 24.03.  
81475 München, KV Oberbayern-Südwest  
**Hauenstein, Klaus**, 26.03.  
90522 Oberasbach, KV Nürnberg  
**Hegmann, Ulrich**, 31.03.  
91448 Emskirchen, KV Nürnberg  
**John, Fritz**, 08.03.  
90419 Nürnberg, KV Mittelfranken-Süd  
**Kröner, Gertrud**, 10.03.  
92318 Neumarkt, KV Neumarkt  
**Meinl, Günter**, 04.03.  
83024 Rosenheim, KV Traunstein-BBGL

#### Müller, Werner, 07.03.

97267 Himmelstadt KV Würzburg  
**Waltenberger, Franziska**, 04.03.  
97702 Münnernstadt, KV Main-Rhön  
**Wührer, Günter**, 09.03.  
91054 Erlangen,  
KV Mittelfranken-Nord

#### ... zum 70. Geburtstag

**Eisenbarth, Franz**, 31.03.  
86732 Oettingen, KV Mittelfranken-Süd  
**Häring, Bertold**, 02.03.  
87435 Kempten, KV Allgäu



Die Evangelische Friedrich Oberlin Fachoberschule in München-Pasing mit etwa 365 Schülerinnen und Schülern ist staatlich anerkannt in den Ausbildungsrichtungen Sozialwesen, Wirtschaft und Verwaltung mit F 13. Träger der Schule sind die Evangelische Landeskirche in Bayern und das Augustinum.

Zum 01.09.2016 ist die Stelle der / des

## stellvertretenden Schulleiterin / stellvertretenden Schulleiters

neu zu besetzen.

Wir suchen eine Führungspersönlichkeit mit der Befähigung zum Lehramt für Gymnasien, die innovativ und unternehmerisch agiert. Mehrjährige Unterrichtstätigkeit sowie Erfahrungen in der Schulverwaltung mit Kenntnissen in den einschlägigen EDV-Programmen (Lehrer-, Schülerdatei, Stunden- und Vertretungsplan) sind von Vorteil, die Bereitschaft zur intensiven Einarbeitung und Fortbildung wird erwartet. Die mittelfristige Übernahme der Schulleitung ist angedacht. Wenn Sie bereit sind, das Profil einer evangelischen Schule mit ausgeprägter Sozialkompetenz, überdurchschnittlicher Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit zu verkörpern und weiterzuentwickeln, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Zu den Aufgaben einer stellvertretenden Schulleiterin / eines stellvertretenden Schulleiters an der Friedrich-Oberlin Fachoberschule gehören neben der Vertretung und Unterstützung der Schulleitung bei sämtlichen Leitungs- und Verwaltungsaufgaben, das Qualitätsmanagement und Berichtswesen sowie die Weiterentwicklung der Schule. Darüber hinaus engagieren Sie sich bei der Akquise der Schüler sowie einer intensiven Schüler- und Elternarbeit.

Die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche ist Bedingung. Die Vergütung erfolgt entsprechend den persönlichen Voraussetzungen nach TV-L und staatlichen Eingruppierungsrichtlinien. Staatliche Lehrkräfte können unter Fortzahlung der Leistungen des Dienstherrn beurlaubt werden. Bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen und der Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche ist eine Übernahme in das Kirchenbeamtenverhältnis möglich.

Schwerbehinderte werden bei ansonsten gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bewerbungen sind an Anja Ratteit, Augustinum gGmbH, Stiftsbogen 74, 81375 München zu richten (E-mail: [anja.ratteit@augustinum.de](mailto:anja.ratteit@augustinum.de)).



**Kissel, Ralf**, 19.03.  
97276 Margetshöchheim, KV Würzburg  
**Schäfer, Christine**, 07.03.  
81245 München, BV München

... zum 65. Geburtstag  
**Heyna, Karl-Heinz**, 04.03.  
93051 Regensburg, KV Regensburg  
**Hümpfer, Günter**, 14.03.  
97490 Poppenhausen, KV Main-Rhön  
**Häupl, Manfred**, 06.03.  
91781 Weißenburg,  
KV Mittelfranken-Süd  
**Klopfer, Rupert**, 26.03.  
86368 Gersthofen, KV Augsburg  
**Makosch, Astrid**, 09.03.  
86163 Augsburg, KV Nordschwaben  
**Ort, Bruno**, 28.03.  
97508 Grettstadt, KV Main-Rhön  
**Partenhauser, Franz**, 15.03.  
83674 Gaißach,  
KV Oberbayern-Südwest  
**Sauer, Reinfried**, 15.03.  
63801 Kleinostheim, KV Untermain  
**Treindl, Georg**, 12.03.  
93173 Wenzenbach, KV Regensburg

**Wirsching, Peter**, 11.03.  
90513 Zirndorf, KV Mittelfranken-Nord  
... zum 60. Geburtstag  
**Baumgartner, Anita**, 22.03.  
94486 Osterhofen, KV Niederbayern-Ost  
**Bräu, Johann**, 25.03.  
93167 Falkenstein, KV Cham  
**Fischer, Reinmar**, 12.03.  
95183 Feilitzsch,  
KV Oberfranken-Nordost  
**Kempff, Hubert**, 24.03.,  
81737 München, KV Landshut  
**Lehner, Werner Hermann**, 22.03.  
84513 Töging KV Altötting-Mühlendorf  
**Nichterlein, Dr. Friedhard**, 24.03.  
91541 Rothenburg, KV Mittelfranken-Süd  
**Rauber, Marianne**, 26.03.  
85053 Ingolstadt, KV Oberbayern-Nordwest  
**Rothaut, Ingeborg**, 01.03.  
63755 Alzenau, KV Untermain  
**Rust, Rolf**, 11.03.  
84427 St. Wolfgang,  
KV Rosenheim-Miesbach  
**Schütz, Ernestine**, 23.03.  
93055 Regensburg, KV Regensburg

**Viehbeck, Hans-Peter**, 14.03.  
84164 Moosthenning, KV Landshut  
**Wegerer, Johann**, 06.03.  
83370 Seon, KV Rosenheim-Miesbach  
**Wirth, Gertrud**, 30.03.  
97633 Großseibstadt, KV Main-Rhön

## In den Ruhestand sind gegangen ...

**Amberg, Alfons**, KV Untermain  
**Gärtner, Marie-Luise**, KV Oberbayern-Südwest  
**Greck, Elmar**, KV Nordschwaben  
**Hochreuther, Günter**, KV Nordschwaben  
**Hümpfer, Günter**, KV Main-Rhön  
**Moos, Josef**, BV München  
**Urbauer, Therese**, KV Allgäu

## Wir trauern um ...

**Piehler, Karin** (47), KV Bayreuth-Pegnitz  
**Lachenmair, Renate**, (67),  
KV Oberbayern-Südwest  
**Lucas, Walter** (78), KV Mittelfranken-Nord  
**Süß, Wilhelm** (90), BV München

## Für Sie persönlich

### Einzelverbindungs- nachweis und der Datenschutz

Wird die Frage gestellt, ob ein Arbeitgeber die Einzelverbindungs-nachweise (EVN) seiner Telefonanschlüsse und der ausgegebenen Diensthandys vom Telefonanschluss-Anbieter verlangen darf und wenn ja, wie lange diese Einzelverbindungs-nachweise aufbewahrt werden dürfen bzw. müssen.

#### Was ist ein Einzelverbindungs- nachweis?

Der Einzelverbindungs-nachweis enthält die für die Kontrolle der Abrechnung erforderlichen Verbindungsdaten, die sogenannten Verkehrsdaten. Nach den Vorgaben der Bundesnetzagentur heißt das: „In einem Einzelverbindungs-nachweis werden alle geführten Gespräche mit Datum, Gesprächszeit, Angabe eigener Rufnummer, Angabe der gewählten Nummer sowie den Verbindungskosten detailliert aufgelistet. Der Einzelverbindungs-nachweis soll dem Teilnehmer (Anschlussinhaber) eine Kostenkontrolle ermöglichen.“

Der Einzelverbindungs-nachweis ist eine Übersicht aller im Abrechnungszeitraum getätigten Telekommunikationsvorgänge. Anbieter von Telekommunikationsdiensten sind verpflichtet, die Verbindungen in Form des Einzelverbindungs-nachweises aufzuschlüsseln. Im § 99 des Telekommunikationsgesetzes sind die datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen für die Erstellung eines Einzelverbindungs-nachweises geregelt.

#### Einsicht in den Einzelverbindungs- nachweis

Ob der Arbeitgeber auf gespeicherte Daten zugreifen oder Verbindungsdaten sehen oder gar auswerten darf, hängt davon ab, ob im Dienst bzw. vom Diensthandy aus die private Nutzung erlaubt ist oder nicht. Ist die private Nutzung des Telefons eindeutig und ausdrücklich untersagt, d. h. besteht ein Verbot, so kann der Einzelverbindungs-nachweis jederzeit ein-

[www.bayreuth.de](http://www.bayreuth.de)

STELLENAUSSCHREIBUNG

Bei der STADT BAYREUTH ist zum 01.08.2016 die Stelle

### der Schulleiterin/des Schulleiters der Städtischen Wirtschaftsschule Bayreuth

zu besetzen.

Die Städtische Wirtschaftsschule umfasst derzeit rund 300 Schülerinnen und Schüler, die in 13 Klassen von ca. 25 Lehrkräften unterrichtet werden. Die Schule wird in vierstufiger und zweistufiger Form geführt; sie befindet sich in einem modernen Gebäude, das sehr gute Arbeitsmöglichkeiten bietet.

Die zu besetzende Stelle ist nach Besoldungsgruppe A 15 der Bayerischen Besoldungsordnung A mit Amtszulage – Studiendirektor/in (mit Amtszulage) – ausgewiesen. Einstellung und Beförderungsmöglichkeiten richten sich nach den beamtenrechtlichen Bestimmungen.

#### Bewerbungsvoraussetzungen:

- Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen oder an Gymnasien
- Erfahrungen in der Leitung einer Wirtschaftsschule, auch als stellvertretende/r Leiter/in oder als Mitarbeiter/in in der Schulleitung (weitere/r Stellvertreter/in), sind wünschenswert
- Überdurchschnittliche dienstliche Beurteilung
- Pädagogisches und organisatorisches Geschick, Dynamik, Kreativität und ausgeprägte Führungseigenschaften

Die Bewerbungen geeigneter Schwerbehinderter und Gleichgestellter im Sinne des SGB IX sind erwünscht.

Persönlichkeiten, die sich dem verantwortungreichen Aufgabenbereich der Schulleitung aufgeschlossen und energievoll stellen wollen, werden gebeten, ihre aussagekräftige vollständige Bewerbung bis spätestens 28.02.2016 an die

Stadt Bayreuth, Personalreferat, Postfach 101052, 95410 Bayreuth  
Email: [personalamt@stadt.bayreuth.de](mailto:personalamt@stadt.bayreuth.de)

zu richten.

Für telefonische Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung:  
(0921) 7896511 Herr Hirschmann, derzeitiger Schulleiter, für schulische Auskünfte  
(0921) 251217 Frau Jung, Personalamt, für Auskünfte zur Stellenbesetzung

BAYREUTH

gesehen und ausgewertet werden. Der Arbeitgeber darf prüfen, ob sich der Arbeitnehmer an die Regeln hält und beispielsweise Einzelverbindungs-nachweise einsehen, bei Handys sogar den SMS-Verkehr überwachen oder auch checken, welche Internetseiten aufgerufen wurden. Nicht einmal am Betrachten der gespeicherten Fotos könnte man ihn hindern.

#### Nutzungsverbot erfordert eindeutige Regelung

Beachten Sie: Ein Nutzungsverbot ist nur wirksam, wenn es klar und eindeutig

ist. Dazu reicht es nicht aus, wenn der Arbeitgeber lediglich „grundsätzlich“ die private Nutzung untersagt, denn diese Formulierung kann auch so verstanden werden, dass eine Nutzung in Ausnahmefällen erlaubt ist.

Etwas anderes gilt, wenn Ihnen Ihr Arbeitgeber die Privatnutzung des Telefons erlaubt oder diese duldet. Ist Ihnen die Privatnutzung durch arbeitsvertragliche Regelung, aufgrund einer Betriebsvereinbarung oder aufgrund langjähriger Duldung erlaubt, ist Ihr Arbeitgeber daran gebunden. In diesem Falle gilt das

**HERAUSGEBER**

Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e.V. (VLB) im VLB Verlag e.V.  
Dachauer Straße 4, 80335 München  
Telefon: 0 89/59 52 70  
Telefax: 0 89/5 50 44 43  
Internet: www.vlb-bayern.de  
E-Mail: info@vlb-bayern.de

**SCHRIFTLICHTUNG**

Martin Ruf, Nußbaumweg 9, 97084 Würzburg  
E-Mail: ruf@vlb-bayern.de  
Telefon: 09 31/66 14 15  
Telefax: 09 31/6 60 72 91

Alle Manuskripte und Beiträge werden erbeten an:  
redaktion@vlb-bayern.de  
Matthias Kohn, VLB-Geschäftsstelle  
Telefon: 0 89/54 50 59 07  
Telefax: 0 89/5 50 44 43

Manuskripte gelten erst nach Bestätigung durch die Redaktion als angenommen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge, insbesondere Leserbriefe, müssen sich nicht mit der Meinung des Herausgebers und der Redaktion decken.

**VLB-VERLAG UND ANZEIGENVERWALTUNG**

Andrea Götzke  
E-Mail: goetzke@vlb-bayern.de  
Telefon: 0 89/59 52 70  
Telefax: 0 89/5 50 44 43

**GEMEINSAME ANSCHRIFT**

Dachauer Straße 4, 80335 München  
E-Mail: info@vlb-bayern.de  
Telefon: 0 89/59 52 70  
Telefax: 0 89/5 50 44 43  
Internet: www.vlb-bayern.de

**DRUCK**

Schleunungsdruck GmbH  
Elterstraße 27, 97828 Marktheidenfeld  
Telefon: 0 93 91/6 00 50

**ERSCHEINUNGSWEISE / BEZUGSPREIS**

„VLB akzente“ erscheint 10 x jährlich  
Jahresabonnement 30,- Euro zzgl. Versand

„vib-akzente“ wird laufend im Dokumentationsdienst der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, im Dokumentationsdienst der DEUTSCHEN BIBLIOTHEK und im Dokumentationsring DOPAED bibliographisch nachgewiesen.

**KÜNDIGUNG**

Die Kündigung kann bis drei Monate vor Ablauf eines Jahres beim Verlag erfolgen.

**COPYRIGHT**

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

ISSN Nr. 1867-9161

Fernmeldegeheimnis und der Arbeitgeber darf nicht kontrollieren, was mit dem Telefon (auch Handy) gemacht wird.

Das heißt im Alltag: Das Telekommunikationsunternehmen darf die einzelnen Verbindungen nur dann dem Arbeitgeber übermitteln, wenn diese in Textform erklärt hat, dass jeder Arbeitnehmer informiert wurde, jeder Arbeitnehmer der Nutzung durch den Arbeitgeber zugestimmt hat und ggf. der Personalrat entsprechend den gesetzlichen Vorschriften beteiligt worden ist. Sind Sie mit der Einsicht in den Einzelverbindungs nachweis nicht einverstanden, so ist der Arbeitgeber daran gebunden, denn der EVN enthält personenbezogene Daten des Anrufers und des Angerufenen.

**Aufbewahrungsfristen von Einzelverbindungs nachweisen**

Die Einzelverbindungs nachweise dürfen nur so lange aufbewahrt werden, wie dies zur Zweckerfüllung (z. B. Abrechnungszwecken, Überprüfung der Höhe der Rechnung) erforderlich ist. Aus steuerrechtlichen Gründen müssen lediglich die monatlichen Telefonabrechnungen aufbewahrt werden. *Matthias Kohn*

*Lesen Sie in der nächsten Ausgabe von vib-akzente: Auskunft nur mit Personalausweiskopie?*

**Leserbriefe**

*Zum Artikel: „Das digitale Klassenbuch“ in vib-akzente 12/2015 S.29ff erreichte die Redaktion nachfolgende Leserzuschrift von Thomas Tuschler:*

**Nicht deklarierte Werbung oder eine anonyme Bankrotterklärung des VLB?**

vib-akzente ist eigentlich weithin als eine der niveauvollsten, kritischsten und besten Verbandszeitungen im Bildungssektor bekannt. Der Artikel „Das digitale Klassenbuch: Element einer modernen IT-Infrastruktur an Schulen“ oder besser gesagt die Werbeanzeige von WebUntis wird diesem Anspruch nicht gerecht.

Dieser nicht unterzeichnete, äußerst subjektive und Gruber & Petters verherrli-

chende Artikel müsste eigentlich als Werbeanzeige gekennzeichnet werden.

„Herausforderungen im Schulalltag, die für WebUntis sprechen“ könnte ebenso von der Homepage von Gruber und Petters stammen. Beim direkten Vergleich fielen etliche Übereinstimmungen auf. Viele Kollegen von verschiedenen Schulen teilen diese durchwegs positive Einschätzung des Autors nicht. So sind Kritikpunkte an diesem Programm die sehr unübersichtliche Darstellung, die wenig benutzerfreundliche Oberfläche und wird von vielen als Zeitfressmaschine empfunden.

„Tipps für die erfolgreiche Einführung von WebUntis“ liest sich wie ein Leitfaden für die Schulleitung und bestätigt damit den Verdacht vieler Mitglieder und auch Nichtmitglieder, dass unser Verband von einer Interessenvertretung von Lehrern an beruflichen Schulen zu einem Schulleiterclub verkommt. Vermutungen, die nach dem Einknicken des Verbands in Bezug auf die erweiterte Schulleitung schon aufkamen und jetzt ihre Bestätigung finden.

Hinweise, wie „die Einführung eines neuen Systems wie WebUntis sollte auf alle Fälle unter Einbindung des Personalrats an der Schule erfolgen“ zeugen von der Unwissenheit und Inkompetenz bezüglich des Personalvertretungsgesetzes. Die Schulleitung muss vor der Einführung beim Personalrat dessen Zustimmung beantragen. Das elektronische Tagebuch ist technisch zur Überwachung des Verhaltens und der Leistung geeignet und unterliegt somit der Mitbestimmungspflicht (Art. 75 a BayPVG).

„Nutzen und Mehrwerte“ hatte das Klassentagebuch in der Papierform auch, außerdem gibt es auch andere Programme, denen man mit solchen Artikeln die Chancen ihren Mehrwert darzustellen nimmt. Gruber und Petters wird immer mehr zum Microsoft im Bildungswesen - mit all seinen Vor- aber auch Nachteilen. Und der VLB unterstützt dies scheinbar unreflektiert. Anders sind solche Artikel schwer zu erklären.

Solche undifferenzierten und einseitigen Darstellungen erschweren uns Kontaktkollegen die Gewinnung neuer Mitglieder, bestätigen die Nichtmitglieder und werden, wenn so etwas die Regel wird, zu Austritten führen.

**Sozialversicherungsdaten für 2016**

	Alte Bundesländer	Neue Bundesländer
<b>Gesetzliche Rentenversicherung</b>		
Beitragsbemessungsgrenze		
– jährlich	74 400,00 Euro	64 800,00 Euro
– monatlich	6 200,00 Euro	5 400,00 Euro
Beitragsatz	18,7 %	18,7 %
<b>Arbeitslosenversicherung</b>		
Beitragsbemessungsgrenze		
– jährlich	74 400,00 Euro	64 800,00 Euro
– monatlich	6 200,00 Euro	5 400,00 Euro
Beitragsatz	3 %	3 %
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>		
Beitragsbemessungsgrenze		
– jährlich	50 850,00 Euro	50 850,00 Euro
– monatlich	4 237,50 Euro	4 237,50 Euro
Versicherungspflichtgrenze		
– jährlich	56 250,00 Euro	56 250,00 Euro
– monatlich	4 687,50 Euro	4 687,50 Euro
Einheitlicher Beitragsatz	14,6 %	15,5 %
enthält Arbeitnehmer-Sonderbeitrag	0,8 %	0,8 %
AN-Beitragsatz	7,3 + 0,8 = 8,1 %	7,3 + 0,8 = 8,1 %
AG-Beitragsatz	7,3 %	7,3 %
Maximaler Arbeitgeberzuschuss zur privaten Krankenversicherung	309,34 Euro	309,34 Euro
Versicherungspflichtgrenze nur für Arbeitnehmer, die am 31.12.2002 PKV-versichert waren		
– jährlich	50 850,00 Euro	50 850,00 Euro
– monatlich	4 237,50 Euro	4 237,50 Euro
<b>Soziale Pflegeversicherung</b>		
Beitragsbemessungsgrenze		
– jährlich	50 850,00 Euro	50 850,00 Euro
– monatlich	4 237,00 Euro	4 237,00 Euro
Beitragsatz	2,35 %	2,35 %
Kinderlosenbeitrag ab Alter 23	0,25 %	0,25 %
Maximaler Arbeitgeberzuschuss	49,79 Euro	49,79 Euro
<b>Bezugsgrößen</b>		
Renten- und Arbeitslosenversicherung	2 905,00 Euro	2 520,00 Euro
Kranken- und Pflegeversicherung	2 905,00 Euro	2 905,00 Euro
<b>Einkommengrenzen</b>		
– für geringfügig Beschäftigte (Minijobs)	450,00 Euro	450,00 Euro
– Auszubildende	325,00 Euro	325,00 Euro
– Familienversicherung	405,00 Euro	405,00 Euro
<b>kurzfristige Beschäftigung</b>	versicherungsfrei, wenn max. 70 Arbeitstage oder 3 Monate je Kalenderjahr	

**Autorenverzeichnis**

**Dietrich, Hans**,  
VLB-Referent FOS/BOS  
Postfach 1234, 95011 Hof,  
Tel.: (09281) 766130

**Fuchs Melanie**  
BOB, Schlossplatz 6, 95028 Hof,  
Tel.: (09281) 766130

**Kirchberger, Karl-Heinz**  
BOB, Landshuter Str. 61, 93053 Regensburg,  
Tel.: (0941) 5072282

**Krauß, Martin**  
stellvertr. VLB-Vorsitzender  
BS, Stockerhutweg 51, 92637 Weiden,  
Tel.: (0961) 206-0

**Lamb, Wolfgang**  
stellvertr. VLB-Vorsitzender und  
Hauptpersonalrat  
Gramschatter Ring 6, 97222 Rimpar,  
Tel.: (09363) 5278

**Männlein, Pankraz**  
stellvertr. VLB-Landesvorsitzender  
BS, Dr.-von-Schmitt-Str. 12,  
96050 Bamberg, Tel.: (0951) 30287-0

**Monika Monat**  
BS, Orleansstraße 46, 81667 München,  
Tel.: (089) 233-48962

**Strobel, Sigrid**  
BS, Brauhausstr. 9b, 91522 Ansbach,  
Tel.: (0981) 488462-0

**Wunderlich, Jürgen**  
VLB-Landesvorsitzender  
BS, Landrat-Dr.-Frey-Straße 2, 86356 Neusäß,  
Tel.: (0821) 454402-0

**Bezugsgröße**

Die Bezugsgröße stellt eine zentrale Kennzahl in der gesetzlichen Sozialversicherung dar. Sie ist das Durchschnittseinkommen aller Versicherten der Rentenversicherung aus dem vorvergangenen Kalenderjahr, aufgerundet auf den nächsthöheren, durch 420 teilbaren Betrag. Die Bezugsgröße wird jedes Jahr neu ermittelt. Die Bezugsgröße wird beispielsweise in der gesetzlichen Krankenversicherung für die Ermittlung der Einkommensgrenze für die Berechtigung zur beitragsfreien Familienversicherung (1/7 der Bezugsgröße) oder für die Festsetzung der Mindestbeitragsbemessungsgrundlage für freiwillige Mitglieder in der gesetzlichen Krankenversicherung und für die Beitragsberechnung von versicherungspflichtigen Selbständigen in der gesetzlichen Rentenversicherung verwendet. Sinn der Bezugsgröße ist es, Veränderungen des Preisgefüges, des durchschnittlichen Nettoeinkommens etc. zu berücksichtigen, ohne viele darauf Bezug nehmende Gesetzestexte bei jeder Änderung anpassen zu müssen. Da sie im Voraus festgelegt wird, stellt sie eine Kennzahl für die zukünftige wirtschaftliche Situation der Bundesrepublik Deutschland dar.

Turnusmäßiger Wechsel an der abl-Spitze:

## Jürgen Böhm ist neuer abl-Präsident: „Abstriche bei der Bildungsqualität werden wir nicht akzeptieren“

Jürgen Böhm, Vorsitzender des Bayerischen Realschullehrerverbands (brlv), ist neuer Präsident der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Lehrerverbände (abl). Böhm übernahm das Amt von seiner Vorgängerin, KEG-Chefin Ursula Lay. Gemeinsam wollen sich die Verbände in diesem Jahr vor allem dafür einsetzen, die hervorragenden Qualitätsstandards an den bayerischen Schulen zu erhalten.

„Abstriche bei der Bildungsqualität werden wir nicht akzeptieren“, betonte Böhm beim ersten Treffen der abl-Mitglieder in diesem Jahr. Die Integration tausender Flüchtlingskinder stelle die Schulen vor große Herausforderungen, dennoch dürfe es zu keiner Absenkung bei den bewährten Standards kommen: „Die Absolventen der bayerischen Schulen sind bestens auf die Anforderungen vorbereitet, die auf sie in einer beruflichen Ausbildung oder in einem Hochschulstudium warten. In anderen Bundesländern schaut man oft neidisch auf das umfassende Wissen, das unsere Schüler mitbringen. Deshalb sollten wir alles daran setzen, die Leistungsfähigkeit unseres differenzierten Bildungssystems zu erhalten.“

Eine entscheidende Rolle in diesem erfolgreichen System spielen die Lehrkräfte. Die abl fordert daher eine nachhaltige Personalentwicklung an



BU

den Schulen. „Nur mit einer ausreichenden Versorgung an Lehrkräften, die Freiräume bei der Gestaltung ihres Unterrichts bekommen, können wir bestehende Fördermaßnahmen, Projekte und Initiativen weiterführen“, so Böhm: „Von der Gesellschaft wird den Kollegen bereits große Anerkennung und Wertschätzung für ihre tägliche Arbeit entgegengebracht. Auch von Seiten der Regierung müssen diese Leistungen entsprechend gewürdigt und honoriert werden.“

Ein weiteres großes Anliegen der Verbände ist es, angesichts der Integrationsaufgaben, das Thema „Wertevermittlung“ an den Schulen noch mehr in den Fokus zu rücken. Dafür wird die abl ei-

nen besonderen Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit mit dem „Wertebündnis Bayern“ legen.

In den kommenden Monaten werde die abl intensive Gespräche mit Vertretern aus Politik und Verwaltung führen, erklärte der abl-Präsident: „Wir freuen uns auf den Austausch mit den Verantwortlichen, um die Bedingungen für die bayerischen Lehrkräfte – und damit auch die Lernbedingungen für unserer Schülerinnen und Schüler – dauerhaft zu verbessern.“

*V.i.S.d.P. für die abl: Karolina Mahrla,  
presse@brlv.de, 089/ 55 38 76*